

3/2015

Das Magazin der Deutschen Sporthilfe

gold

Joachim Löw

**Goldene
Sportpyramide**

Sophia Saller

**Sport-Stipendiat
des Jahres**

Martin Kaymer

**Olympische
Vorfreude**

Joachim Löw, der Macher und der vierte Stern

 Deutsche
Sporthilfe



Deutsche
Sporthilfe

Nationaler Förderer

Spitzensportler.

Mercedes-Benz ist stolzer Nationaler Förderer der Deutschen Sporthilfe. Sportliche Höchstleistungen begeistern uns nicht nur auf der Straße – sondern auch auf dem Platz, im Wasser und in der Loipe. Deswegen fördert Mercedes-Benz rund 3.800 Spitzensportler aus über 50 Sportarten auf ihrem Weg nach oben. www.mercedes-benz.de

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.



► Liebe Leserinnen und Leser,

es dauert kein Jahr mehr bis zur Eröffnung der Olympischen Spiele in Rio. Viele Athleten sind noch mittendrin in der Qualifikationsmühle. Die Hockeyteams der Herren und der Damen haben die Tickets zum Glück schon sicher.

Ein gut funktionierendes Team gibt den Herzschlag für jeden einzelnen Spieler vor. Aber motivieren muss man sich auch in der Mannschaft allein. Es ist aber viel einfacher, sich selbst zu motivieren, wenn man 17 Mitspieler hat, von denen man weiß, dass sie ebenfalls heiß sind, ein Ziel gemeinsam anzugehen. Ein gutes Team macht aus, dass es ein gemeinsames Ziel verfolgt. Es ist keine Zweckgemeinschaft, die sich aus einer Gruppe Individualisten mit eigenen Zielen zusammensetzt.

Ich habe eine wahnsinnige Leidenschaft für das, was ich tue. Egal, auf welchem Spielfeld. Das treibt mich an. Dazu bin ich unfassbar ehrgeizig. Und wenn ich mir ein Ziel gesteckt habe, versuche ich alles, um es auch zu erreichen. Meine Motivation ist immer das nächste Ziel. Vergangene Erfolge zählen für mich nicht. Angst vor Misserfolg hatte ich noch nie. Im Gegenteil. Es ist wichtig, zu wissen, dass es auch Misserfolge gibt. Das relativiert einiges.

Als Mannschaftskapitän muss ich Authentizität mitbringen. Wenn man mir nicht glaubt, was ich sage, kann ich niemals führen. „Leading by doing“ ist das Schlagwort. Zudem muss eine gute Führungskraft delegieren können. Aufgaben verteilen und Verantwortung auch abgeben können, ohne den Überblick zu verlieren. Hinzu kommt die Fähigkeit, das Team immer wieder mitzureißen und durch kurzfristige Erfolge, die man zum Beispiel über Meilensteine erreicht, für Zufriedenheit zu sorgen. Das fördert den Teamgeist, der uns hoffentlich in Rio wieder weit bringen wird.

Euer



Moritz Fürste



Moritz Fürste

► Geboren am 28. Oktober 1984 in Hamburg ► Hockey-Nationalspieler vom Uhlenhorster HC, zweimaliger Olympiasieger (2008 und 2012), Welt- und Europameister sowie Sieger der Champions Trophy, 2012 Welt-hockeyspieler des Jahres, 2008 mit dem Hockey-Nationalteam „Mannschaft des Jahres“ ► verheiratet, eine Tochter ► nach dem Studium ist er gerade bei der Agentur Thjnk als Direktor Sportmarketing eingestiegen, um nach Rio 2016 auch beruflich durchstarten zu können.

Nationale Förderer der Stiftung Deutsche Sporthilfe



Lufthansa



Mercedes-Benz

Deutsche Bank



Deutsche Post

Premium-Partner



BUNDESLIGA

Inhalt

WARM UP	3
XXL	6
NEWSROOM	8
360 GRAD	14
Porträt einer Siegerin: Sophia Saller	
FREUNDE & PARTNER	20
SPRUNGBRETT ZUKUNFT	26
Weltmeisterlich: Mentor trifft Mentee	
THEMA	32
Leistungsleistungen: Hall of Fame des deutschen Sports	
FOTOTERMIN	44
Volleyballer Ferdinand Tille	
WORTWECHSEL	46
Schlagfertig: Golfer Martin Kaymer	
EMADEUS	50
Mehr als Gold: Olympische Impressionen	
PERFORMANCE	54
Nerius, Frenzel, Fürste: Partner-Treffen mit Stars	
BESTENLISTE	62
POSTEINGANG	66
FINALE	70

Impressum

gold Das Magazin der Deutschen Sporthilfe

Herausgeber:

Stiftung Deutsche Sporthilfe

Sporthilfe-Redaktion:

Jörg Hahn (verantwortlich), Jens kleine Brörmann, Kerstin Kuhndt (Koordination), Markus Respondek, Heike Schönharting; Assistenz: Frederic Ringleb, Alexander Wohlfeil

Organisation und Anzeigenleitung:

Ogilvy & Mather Werbeagentur, Frankfurt

Konzeption, Gestaltung, Schlussredaktion:

Frankfurter Societäts-Medien GmbH

Verlagskoordination: Martin Orth

Art-Direktion: Martin Gorka

Produktion: Stefan Reichart

Autoren: Moritz Fürste, Oliver Kauer-Berk, Joachim Mölter

Titelfoto: picture alliance

Fotos:

picture alliance, Andreas Joneck, Dirk Lässig, Kay Herschelmann, Deutsche Fußball Liga, Mercedes-Benz, Deutsche Bank

Druck:

Bechtle Druck & Service, Esslingen

Stiftung Deutsche Sporthilfe, Otto-Fleck-Schneise 8, 60528 Frankfurt, Telefon 069/67803-0, Fax 069/67803-229, presse@sporthilfe.de

Mit freundlicher Unterstützung durch

pa•picture alliance

Ein Unternehmen der dpa-Gruppe

14

TRIATHLON UND OXFORD-STUDIUM
Sophia Saller wird Sport-Stipendiat des Jahres



32 **Pyramide und Stern**
Joachim Löw wird in Hamburg gefeiert



54

Partner-Treffen in Herzogenaurach

Golf und mehr – adidas als perfekter Gastgeber

Vorschau Magazin 4/2015

Im Dezember stellen wir den „Champion des Jahres“ sowie den „Juniorsportler des Jahres“ vor und schauen zurück auf Events mit Mercedes-Benz und der Deutschen Bank.



Sporthilfe digital:

www.sporthilfe.de
www.hall-of-fame-sport.de

ADENÍZIA DA SILVA
OLYMPIASIEGERIN VOLLEYBALL, BRASILIEN

» **KRAFT UND DEMUT**
FÜHREN MICH ZUM SIEG «

BEWEGUNG-FUER-BEWEGUNG.DE

FÜR HÖCHSTLEISTUNGEN IN SPORT UND ALLTAG

Als weltweit führender Hersteller medizinischer Hilfsmittel stehen wir im Verletzungsfall und präventiv allen 3.800 geförderten Athleten mit Bandagen, Orthesen und Kompressionsstrümpfen zur Seite.

Mit unseren über 1.000 Qualitätspartnern in ganz Deutschland garantieren wir 365 Tage im Jahr, dass die Sportler schnell, professionell und ganz in ihrer Nähe versorgt werden.



GenuTrain®
KNEIBANDAGEN



Compression Sock TRAINING
SPORTSTRÜMPFE

Ab nach Rio!

Die Deutsche Telekom baut ihre Sporthilfe-Partnerschaft weiter aus und engagiert sich als exklusiver Unterstützer der „Teamsportförderung der Deutschen Sporthilfe“. Die Telekom ermöglicht mit ihrem Engagement eine bessere Vorbereitung in Sporthilfe-geförderten olympischen und paralympischen Mannschaftssportarten, um sich im Team an der Weltspitze zu etablieren. Für eine optimale Vorbereitung auf die Olympischen Sommerspiele in Rio 2016 profitieren die Hockeynationalspieler als Erste von dieser neuen Kooperation. Die Hockey-Herren – hier nach erfolgreicher Quali für 2016 – sind Olympiasieger von Peking 2008 und London 2012. Weitere Maßnahmen innerhalb der Teamsportförderung erfolgen in Abstimmung mit den Fachverbänden (neben Hockey auch Basketball, Handball, Volleyball, Wasserball, Eishockey sowie paralympische Mannschaftssportarten wie Rollstuhlbasketball) und dem Gutachterausschuss der Sporthilfe.

Die Bildagentur picture alliance unterstützt die Deutsche Sporthilfe als „Medien-Partner und offizieller Fotopartner“. Damit hat die Sporthilfe Zugriff auf hochwertiges Fotomaterial, um in ihren Medien die Emotionen des Sports sowie die geförderten Athleten perfekt zu transportieren. Darüber hinaus begleiten die Fotografen der dpa-Tochter Events der Sporthilfe und setzen sie professionell in Szene.

► www.picture-alliance.com

pa • picture alliance

Ein Unternehmen der dpa-Gruppe





ing To Rio



Tragende Rolle: Sophie Scheder, Alexander Nobis und Cheyenne Loch beim Einmarsch

Fußball-Partnerschaft

Spitzensport verbindet

Großer Auftritt für Athleten aus der olympischen Nachwuchselite-Förderung beim Fußball-Supercup am 1. August in Wolfsburg: Drei Talente präsentierten beim Spiel von Pokalsieger VFL Wolfsburg gegen Meister Bayern München die drei DFL-Trophäen: Cheyenne Loch, Snowboardfahrerin, sie gewann zahlreiche Medaillen bei Junioren-Weltmeisterschaften; Sophie Scheder, als Kunstturnerin holte sie zweimal Silber bei den ersten Europaspielen in Baku; Alexander Nobis, Moderner Fünfkämpfer, Mannschaftsweltmeister in der Staffel 2015 in Berlin. Insgesamt waren rund 30 Athleten der Einladung zu einem informativ-unterhaltsamen Tagesprogramm gefolgt, an dessen Ende sie den Wolfsburger Erfolg im Elfmeterschießen erleben konnten.

Das Engagement und die Solidarität des Fußballs für die Deutsche Sporthilfe wurden so beim Supercup sichtbar. Die Premium-Partnerschaft mit der DFL

Deutsche Fußball Liga und der Bundesliga-Stiftung besteht seit 2008. Dazu gehören die Finanzierung der Nachwuchselite-Förderung durch die Bundesliga-Stiftung (pro Athlet bis zu 4.000 Euro jährlich für Sport sowie Aus- und Fortbildung), Bundesliga-Aktionstage sowie gemeinsame TV- und Print-Kampagnen mit der DFL Deutsche Fußball Liga und der Bundesliga-Stiftung. Die Bundesliga-Stiftung hat in den vergangenen Jahren allein in der Nachwuchselite-Förderung über 300 Athleten mit mehr als 1,5 Millionen Euro unterstützt. Die geförderten Sportler gewannen bislang acht Medaillen bei Olympischen Spielen (dreimal Gold, viermal Silber und einmal Bronze). Hinzu kommen zahlreiche Titel und Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften. ◀



Perfekte Präsentation von DFL und Bundesliga-Stiftung

Mehr im Netz:
www.bundesliga-stiftung.de

PERFEKTER SCHUTZ IST NICHT NUR KOPFSACHE.

Intelligenter Versicherungsschutz beginnt im Kopf. Für alles was Sie wirklich lieben und schützen wollen, setzen wir außerdem unsere ganze Leidenschaft für Versicherungen ein.

Wir versichern nicht nur unsere Athleten bei den Olympischen Spielen, wir sind auch Ihr starker Partner im Alltag.

**MEHR INFOS UNTER
WWW.ZURICH.DE**

 DSB
Olympia Partner
DEUTSCHLAND



Offizieller Versicherer

**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**


ZURICH®



Dr. Thomas Bellut
und Timotheus Höttges



Sporthilfe-Gremien

Neue Stiftungsräte

Der Aufsichtsrat der Stiftung Deutsche Sporthilfe hat auf Vorschlag des Vorstands den ZDF-Intendanten Dr. Thomas Bellut und den Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Telekom, Timotheus Höttges, einstimmig zu persönlichen Mitgliedern des Stiftungsrats berufen.

Der Stiftungsrat der Stiftung Deutsche Sporthilfe:

- ▶ Prof. Dr. h. c. Markus Schächter (Vorsitzender)
- ▶ Dr. Thomas Bellut
- ▶ Georg Fahrenschohn
- ▶ Dr. Jürgen Großmann
- ▶ Herbert Hainer
- ▶ Timotheus Höttges
- ▶ Prof. Jürgen Hubbert
- ▶ Walter Mennekes
- ▶ Sylvia von Metzler
- ▶ Prof. Dr. h. c. Dieter Stolte
- ▶ Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Jürgen Weber
- ▶ Prof. Dr. Norbert Winkeljohann
- ▶ Dr. Dieter Zetsche

„Der Stiftungsrat repräsentiert alle gesellschaftlichen Gruppierungen, und mit den neuen Berufungen haben wir die Kompetenz dieses Gremiums in den Bereichen Medien und Wirtschaft weiter gestärkt. Diese beiden Persönlichkeiten werden der Arbeit des Stiftungsrates und der Sporthilfe insgesamt zugutekommen“, sagte Prof. Dr. h. c. Markus Schächter, der Vorsitzende des Stiftungsrates. Der ehemalige Intendant des Zweiten Deutschen Fernsehens und des Fernsehsenders Phoenix steht seit 2011 an der Spitze und leitet das Gremium für weitere vier Jahre.

Der Stiftungsrat berät Vorstand und Kuratorium der Sporthilfe in grundsätzlichen Angelegenheiten, setzt sich für die Verbesserung der Position der Stiftung in der öffentlichen Wahrnehmung ein und stellt eine Schnittstelle zur Wirtschaft dar. Eine der Kernaufgaben ist die Verleihung der „Goldenen Sportpyramide“ für Leistungen im Sport und für gesellschaftliches Engagement, die in diesem Jahr am 12. September in Hamburg an Joachim Löw verliehen wurde.

Zahl des Hefts

2000

Seit dem Jahr 2000 wird der Titel „Champion des Jahres“ vergeben, im Rahmen einer Eventwoche, zu der die Deutsche Sporthilfe mit Unterstützung von starken Partnern (Deutsche Fußball Liga sowie aus der Wirtschaft DKB, Robinson, Smart und Zurich) die erfolgreichsten deutschen Athleten eines Jahres zusammen mit ihren Familien einlädt. Sie honoriert damit die Erfolge und bedankt sich für herausragende Leistungen und unzählige hochemotionale Momente. Qualifiziert sind alle Sportler, die in den vergangenen zwölf Monaten Medaillen bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften gewonnen haben. Im Vorfeld der Veranstaltung sind die rund 3.800 von der Sporthilfe geförderten Athleten dazu aufgerufen, ihre Kandidaten für die Wahl zum „Champion des Jahres“ zu nominieren. Während der Veranstaltungswoche bestimmen dann in einem zweiten Wahlgang die anwesenden Sportler ihren Sieger aus dem Kreis der Nominierten. Das Besondere dieser Wahl ist, dass nicht Journalisten oder Fans entscheiden, sondern die Sportler selbst außergewöhnliche Leistungen würdigen. 2000 bei der Premiere wurde die Kanutin Birgit Fischer gewählt, amtierender Champion ist Eric Frenzel (Nordische Kombination). Der „Champion des Jahres“ 2016 findet vom 26. September an in der Türkei statt, wir berichten im nächsten Magazin ausführlich.

 Mehr im Netz:
www.champion-des-jahres.de



GlücksSpirale

Die Deutsche Sporthilfe wird
seit über vier Jahrzehnten von
der GlücksSpirale gefördert.

A photograph of a rowing team in a boat on a body of water. The rowers are wearing life jackets and holding oars. The oars have German flags (black, red, and gold) on them. The water is blue and reflects the rowers and the sky.

45 Jahre

Glücksmomente – die Deutsche Sporthilfe
sagt Danke!



Deutsche
Sporthilfe

Sprungbrett Zukunft



Thomas Lurz will es auch beruflich wissen

MBA-Studium an der WHU

An der WHU – Otto Beisheim School of Management haben mit Thomas Lurz, dem zwölfmaligen Weltmeister im Freiwasserschwimmen, und Christian Friedrich, WM-Zweiter im Vierer-Bob von 2011, zwei weitere ehemalige Spitzenathleten das Studium im Part-Time MBA auf dem Campus in Düsseldorf aufgenommen.

Deutsche Sporthilfe und WHU werden gemeinsam für die nächsten vier Jahre jeweils zwei Athleten pro Jahr dieses Programm finanzieren. Im letzten Jahr waren die ersten beiden Athleten an der WHU gestartet: Dana Glöß (WM-Dritte im Bahnrad-Teamsprint im Jahr 2008) und Benjamin Starke (WM-Zweiter im Schwimmen von 2009). Erwartungsvoll geht Thomas Lurz in das Studium: „Mir ist bewusst, dass ich nach der langen Sportlerzeit trotz abgeschlossenen Studiums als Sozialpädagoge und paralleler Tätigkeit bei s.Oliver am Anfang meiner beruflichen Karriere stehe. Durch das berufsbegleitende MBA-Studium bekomme ich die große Chance, mich elementar weiterzuentwickeln und eine neue Karrierestufe zu besteigen“, so Deutschlands erfolgreichster Schwimmer. „Ich freue mich darauf, von den Besten zu lernen. Das ist wie im Spitzensport, dort trainiert man auch mit den Besten, um seine Ziele zu erreichen.“ ◀

Presse-Stimme

SKILLS FOR RIO

Tiefblau ist das Wasser, und die zwei Wesen gleiten in geschmeidigen Bewegungen synchron durch das Nass, die Körper biegen sich wie eine Welle. Ein wenig wirkt das Video wie eine Naturdokumentation der BBC. Doch es ist „nur“ der Beitrag der Hamburger Schwimmer Jacob Heidtmann und Steffen Deibler zu den „Skills for Rio“. Der ist schön.

Die Icebucket Challenge aus dem vergangenen Sommer ist unvergessen. Menschen aus aller Welt schütteten sich Eiswasser über den Kopf, um auf die Nervenkrankheit ALS hinzuweisen und Spenden zu sammeln.

Nun also die Sportler. Hamburgs Hockeystar Moritz Fürste hat die Aktion als Antwort auf eine Videobotschaft von Fußball-Weltmeister Philipp Lahm gestartet, der ihn fragte: „Schon fit für Rio?“ Doppelympiasieger Fürste schoss Getränkedosen von einer Torlatte – und nominierte. Hockeyspieler zunächst, Tobi Hauke, Florian Fuchs, Janne Müller-Wieland waren dabei, der Australier Jamie Dwyer, der Inder Manpreet Singh. Langsam wird die Sache größer. Triathlet Jan Frodeno forderte Tennisspielerin Andrea Petkovic, Parakanutin Edina Müller den Weitspringer Markus Rehm.

Es geht um die Herausforderung, einen kleinen, feinen Unsinn zu zeigen und dann mal zu sehen, wer noch mitmacht und auf dem Weg zu den Olympischen Spielen in Rio 2016 sein Können – seine Skills – demonstriert. Es gibt keine Spendenaufrufe, keine Appelle, keine Botschaften. Es geht nur um den Spaß an der Sache – und damit um den reinen Ursprung des Sports. Das ist wirklich schön. ◀

Andreas Hardt im „Hamburger Abendblatt“



Nur wer für jeden Einzelnen da ist, kann für alle da sein.

Wir sind die Post für 82 Millionen Menschen. Und für jeden von ihnen geben wir täglich alles. Bei Wind und Wetter sind 86.000 Post- und 14.000 Paketboten im ganzen Land unterwegs, damit 64 Millionen Briefe und 3,4 Millionen Pakete zuverlässig ihren Empfänger erreichen. Und das bereits nach nur einem Tag. Mit dieser einzigartigen Leistung machen unsere Zusteller die Deutsche Post zur Post für Deutschland.

www.deutschepost.de

Deutsche Post 

Die Post für Deutschland.



Sophia Saller mit der Startnummer 6 stürmt vorneweg

STARKE TYPEN

SPORT-STIPENDIAT DES JAHRES 2015 - zum dritten Mal hat die Deutsche Bank studierende Spitzensportler gefeiert.
 Siegerin: Sophia Saller



Die Deutsche Bank unterstützt im Rahmen der Sporthilfe-Förderung studierende Spitzenathleten mit 400 Euro im Monat. Aktuell profitieren rund 400 Sporthilfe-geförderte Athleten von diesem Programm, das mit dem dritten Semester einsetzt und mit einem Zeitbonus über die Regelstudienzeit hinaus gewährt wird. Die besonderen Leistungen der studierenden Athleten werden seit 2013 mit der Wahl zum Sport-Stipendiat des Jahres zusätzlich herausgestellt und gewürdigt. In einer öffentlichen Online-Wahl setzte sich dieses Mal die Triathletin Sophia Saller, U23-Weltmeisterin und Oxford-Studentin, durch. Die Preisträgerin erhält für eineinhalb Jahre den doppelten Stipendiumsbeitrag von 800 Euro pro Monat. Die weiteren vier Finalisten - Aline Focken (Ringen), Laura Grasmann (Ski Freestyle), Maximilian Hartung (Fechten) und aus dem paralympischen Bereich die stark sehbehinderte Maike Naomi Schnittger (Schwimmen) - erhalten für den gleichen Zeitraum eine Zusatzförderung in Höhe von 200 Euro. Die feierliche Preisverleihung fand am 22. September in der Deutschen Bank in Berlin statt.

Jahr für Jahr fördert der Wettbewerb spannende Geschichten zu Tage. Für die Jury, die aus rund hundert Bewerbungen die Top 5 herausfilterte, und für die Sporthilfe geben die Lebensläufe wertvolle Hinweise, wie eine Förderung aussehen muss, die das Zusammenspiel von Sport und Ausbildung optimal unterstützt. ►



**ALINE
FOCKEN**
Ringen



**MAX
HARTUNG**
Fechten



**MAIKE NAOMI
SCHNITTGER**
Behindertensport - Schwimmen

- **Beispiel Sophia Saller:** „Als ich 2011 einen Mathematik-Studi-enplatz in Oxford angeboten bekommen habe, hat mein da-maliger Trainer gesagt, ich müsse mich nun zwischen Triath-lon und Studium entscheiden. Doch ich wollte zeigen, dass es möglich ist, Studium und Sport erfolgreich zu verbinden.“

Sie stammt aus einer sehr sportlichen Familie. „Sport hat in meinem Leben immer eine große Rolle gespielt. Vor allem meine Mutter - selbst ehemalige Olympia-Teilnehmerin im Skilanglauf und Langstreckenläuferin - hat mir den nötigen Enthusiasmus mitgegeben.“

Die Einundzwanzigjährige sieht Studium und Triathlon nicht als Doppelbelastung. Die Kombination aus sportlicher und akademischer Herausforderung halte sie ausgeglichen und sei zugleich Grundlage des Erfolgs. „Der Sport hilft mir, um meinen Kopf vom Studium freizubekommen. Bei meiner Masterarbeit fehlte mir noch ein Beweis, ich bin einfach nicht auf die Lösung gekommen. Dann, bei einer lockeren Schwimm-einheit, ist es mir plötzlich wie Schuppen von den Augen gefal-len. Da bin ich kurz an den Beckenrand, habe die Lösung in mein Handy eingetippt und konnte dann konzentriert weiter

schwimmen.“ Auf der anderen Seite hilft ihr das Studium, sich immer wieder mal vom Triathlon zurückzuziehen – und verhindert so, dass sie sich zu sehr unter Druck setzt.

Sophia Saller wurde im August 2014 Triathlon-Weltmeisterin in der Altersklasse U23. Bei den Elite-Europameisterschaften gewann sie im vergangenen Jahr die Silbermedaille sowohl mit der Mannschaft als auch im Einzel. 2014 schloss die ge-bürtige Münchnerin ihr Bachelorstudium mit der Note 1 ab, studierte anschließend im Masterstudiengang weiter und leg-te im Juni erfolgreich ihre letzte Masterprüfung ab – ebenfalls mit Auszeichnung: „First-Class Honours“.

Die Tage in Oxford sind eng getaktet: In der Regel geht sie morgens um 7.00 Uhr schwimmen, vormittags dann zu den Vorlesungen und Seminaren, anschließend Laufen oder Rad-fahren. Mittags gönnt sie sich manchmal eine halbe Stunde zum Abschalten, nachmittags ist dann wieder Lernen oder Training dran. „Abends koche ich gerne gemeinsam mit mei-nem Freund, und nach dem Essen lerne ich meistens noch mal. In meinem Studium, das in England ja als Trimester mit drei mal acht Wochen angelegt ist, besteht in den meisten

1



**SOPHIA
SALLER**

Triathlon

» Ich wollte nach dem Wechsel nach Oxford allen zeigen, dass es möglich ist, Studium und Sport erfolgreich zu verbinden. «

Sophia Saller

Kursen Anwesenheitspflicht. Aber auch beispielsweise in den Vorlesungen herrscht ein so hohes Tempo, dass es ohne Präsenz extrem schwierig ist, den Stoff nachzuholen.“

Bei diesem Rhythmus ist es schwierig, noch viel anderes und schon gar nicht größere Wettkampfreisen ins Ausland unterzubringen. Ein Beispiel ist die Elite-Europameisterschaft in Kitzbühel letztes Jahr, die am Tag nach ihrem letzten Bachelorexamen in Oxford stattfand. „Ich war kurz davor, meine Teilnahme abzusagen, aber dann hat sich dank Familie und Trainer doch ein Weg gefunden, rechtzeitig an der Start-



**LAURA
GRASEMANN**

Ski-Freestyle (Buckelpiste)

linie zu stehen. Es war mein erstes Rennen über die olympische Distanz. Und etwas mehr als 24 Stunden nachdem ich in Oxford den Prüfungssaal verlassen habe, stand ich in Kitzbühel als Silbermedaillengewinnerin auf dem Podest.“ An Trainingslagern der Nationalmannschaft konnte sie meistens nicht teilnehmen, da sie in die Zeit gefallen sind, in der Sophia an der Uni anwesend sein musste.

Das ändert sich jetzt jedoch hoffentlich. Vollzeit-Triathletin wird sie aber nicht. „Vom Sport allein kann ich nicht glücklich werden, ich brauche etwas für den Kopf. Das habe ich im ersten Studienjahr während der Sommerpause gemerkt, als ich nur trainiert habe. Da habe ich mir zu viele Gedanken über den Sport und Wettkämpfe gemacht, da ging dann ein wenig die Freude am Triathlon verloren. Auf der anderen Seite möchte ich Triathlon aber unbedingt weitermachen, so dass auch ein Vollzeitjob nicht in Frage kommt.“

Deshalb hat sie sich für ein „postgraduate“-Studium zum Erwerb eines „Doctor of Philosophy in Mathematics“ in Oxford beworben. Vor einigen Wochen bekam sie die Zusage für einen der wenigen begehrten Plätze - und setzt so im Oktober das

» Wahre Stärke wächst
nicht aus körperlicher
Kraft – vielmehr aus
unbeugsamen Willen! «

Aline Focken

» Die Einstellung der
Fördermaßnahmen gab mir
das Gefühl, den Boden
unter den Füßen zu verlieren.
Doch aus Verzweiflung
wurde Entschlossenheit. «

Laura Grasemann

Studium fort. „Der Vorteil im Vergleich zum bisherigen Studium ist, dass ich bei meinem Fach nicht ans Labor gebunden bin, auch Vorlesungen fallen weg, so dass ich weniger in Oxford vor Ort sein muss. So verrückt, wie das für Außenstehende vielleicht klingt: Während ich promoviere, werde ich etwas mehr Zeit für den Sport haben. Es ist die cleverste Lösung, um beides zu verbinden.“

Der Bayerische Sportpreis im Juli würdigte ihren Weg und ihre Einstellung. „Das war eine große Ehrung, und das ganze Event war etwas größer, als ich gedacht hätte. Dass ich Faris Al-Sultan persönlich treffen durfte, war echt cool. Der Bayerische Nachwuchspreis geht normalerweise an Wintersportler oder Fußballer, deshalb war es nicht nur für mich persönlich, sondern auch für die Sportart Triathlon eine große Sache.“

Anfang August stand in Rio de Janeiro der Olympia-Test-Event an. Sie wurde 29. „Ich hatte einige aufregende Tage in Rio und bin sehr stolz darauf, dabei gewesen zu sein, auch wenn das Rennen nicht ganz so lief wie erhofft. Ich würde sehr gern bei Olympia dabei sein, aber ich weiß auch, dass ich in vier Jahren erst 25 bin. Das ist ein sehr gutes Triathlon-Alter, vielleicht sogar besser als 21. Ich werde mein Bestes geben und abrufen, was ich kann. Wenn es klappt, ist das toll. Wenn es nicht klappt, hat das vielleicht auch einen Grund.“

DIE TOP 5-SPORTLER

(in alphabetischer Reihenfolge):

ALINE FOCKEN Die Ringerin gewann 2014 bei der WM die Goldmedaille, 2015 wurde sie Dritte. Darüber hinaus führte die Weltmeisterin und sechsfache Deutsche Meisterin zuletzt acht Monate die Weltrangliste in der Gewichtsklasse bis 69 kg an. Die in Krefeld beheimatete Ringerin studiert an der Deutschen Hochschule in Saarbrücken im Masterstudiengang „Prävention und Gesundheitsmanagement“. Bisher hat die 24-Jährige alle Klausuren im ersten Versuch bestanden und ist – auch im bereits 2013 abgeschlossenen Bachelorstudium „Fitnesstraining“ – stets in der Regelstudienzeit geblieben. Parallel dazu arbeitet sie zudem als Sporttherapeutin in einer Praxis.

LAURA GRASEMANN Die Buckelpistenfahrerin wurde 2015 bei der Ski Freestyle-Weltmeisterschaft Neunte. Im Weltcup überraschte sie durch vier Finalteilnahmen und Platz 24 im Gesamtweltcup. Da der Verband die Förderung ihrer Disziplin einstellte, musste die zweifache Deutsche Meisterin die Saison mit Tennistrainerstunden finanzieren. Die 23-Jährige studiert Molekulare Biotechnologie an der TU München. In der Vorbereitungsphase zur WM absolvierte sie sowohl ihr letztes Pflichtpraktikum als auch ein weiteres Seminar mit Anwesenheitspflicht. Bei ihren Prüfungen konnte sie durchweg gute Leistungen erzielen, allein sechsmal stand eine Eins vor dem Komma.

MAXIMILIAN HARTUNG Der Säbelfechter gewann im Juli 2014 bei den Weltmeisterschaften die Goldmedaille mit dem Team, 2015 holte er zweimal Bronze. Der 25-Jährige studiert „Soziologie, Politik und Wirtschaft“ an der Zeppelin-Universität in Friedrichshafen. Vor der WM belegte er ein Vollzeit-Semester (31 Credits mit einem Notendurchschnitt von 1,65), schloss daran ein Auslandssemester in Gent und ein Auslandspraktikum im Europaparlament in Brüssel an. Parallel dazu vertritt der Dormagener im Präsidium des Deutschen Fechter-Bundes ehrenamtlich die Interessen der Athleten und ist Mitglied in der DOSB-Athletenkommission sowie im Aufsichtsrat der Deutschen Sporthilfe.

SOPHIA SALLER Die Triathletin gewann 2014 als 20-Jährige die Goldmedaille bei den U-23-Weltmeisterschaften und bei den Senioren-Europameisterschaften die Silbermedaille sowohl mit der Mannschaft als auch im Einzel. Die für den SC Ingolstadt startende Athletin studiert Mathematik an der Universität Oxford in England. Im Juni 2014 schloss sie ihr Bachelorstudium mit der Note 1 ab, studierte anschließend im Masterstudiengang weiter und reichte im Februar 2015 ihre Masterarbeit ein. Für die Zeit ab Oktober 2015 erhielt sie die Zusage für einen der begehrten Plätze zum Erwerb des „Doctor of Philosophy in Mathematics“ in Oxford.

MAIKE NAOMI SCHNITTGER Die stark sehbehinderte Schwimmerin gewann 2014 bei den Europameisterschaften des International Paralympic Committee die Bronzemedaille über 400 m Freistil, vor kurzem wurde sie in Glasgow WM-Dritte. In den letzten Monaten verbesserte die für den SC Potsdam startende Freistil-Spezialisten ihre Bestzeiten auf mehreren Strecken deutlich. Die 21-Jährige studiert Psychologie an der Universität Potsdam. Mit dem Anspruch, stets alles zu geben, hat es die inzwischen mehrfache Weltrekordhalterin bislang auch im Studium immer wieder geschafft, dass bei den Noten eine Eins vor dem Komma steht.



VOLL- TREFFER!

BERUFLICH DURCHSTARTEN IM SPORTBUSINESS

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN:

MBA Sportmanagement*

Bachelor Sportbusiness Management
(Vollzeit | Teilzeit | Dual)

Sportökonom (FH)*

Sportvermarktung

International Sportbusiness

Geprüfter Sportfachwirt (IHK)

Fußballmanagement

Sportmanagement

New Media Management Sport

Sportmarketing

Sportjournalismus

* In Kooperation mit der FH Schmalkalden

Anerkannte Abschlüsse

IST-Studieninstitut | IST-Hochschule für Management
0211 8 66 68-0 | www.ist.de | www.ist-hochschule.de



Bildung,
die bewegt



Heiner Brand mit dem neuen BVB-Trainer Thomas Tuchel



Glanzparaden in Serie:
Silvio Heinevetter

EIN SCHÜTZENFEST FÜR DEN GUTEN ZWECK

BORUSSIA DORTMUND BESIEGT „TEAM GOLD“ 17:0

Im Rahmen der Saisoneroöffnung besiegte im Juli Borussia Dortmund das „Team Gold“, eine Auswahl deutscher Olympiateilnehmer, in verkürzter Spielzeit von zweimal 35 Minuten mit 17:0. Sportliche Aspekte standen allerdings nicht im Vordergrund dieses Spiels. Sondern es ging primär um den guten Zweck: **41.200 Zuschauer bescherten einen Reinerlös in Höhe von 250.000 Euro. Er kam der Deutschen Sporthilfe zugute.** Dazu überreichten BVB-Marketingdirektor Carsten Cramer und Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke „den größten Scheck der Vereinsgeschichte“.

Zum Spiel: Die Auswahl um Handball-Torhüter Silvio Heinevetter, Beachvolleyball Olympiasieger Jonas Reckermann oder Skisprung-Legende Sven Hannawald spielte einen durchaus ansehnlichen Ball, doch wenn die Profifußballer das Tempo anzogen, waren sie nicht mehr zu verteidigen. Blaszcykowski erzielte nach zweieinhalb Minuten das 1:0, und wenn Heinevetter nicht ein halbes Dutzend bester Chancen

in bravouröser Art und Weise entschärft hätte, wäre es wohl schon zur Halbzeit zweistellig geworden. So trafen in diesem lockeren, bemerkenswert fairen – halt freundschaftlichen – Match „nur“ noch Aubameyang (3) sowie Kampl und nochmals Kuba zur 6:0-Pausenführung. Nach dem Wechsel ging es weiter auf ein Tor.

41.200 Zuschauer hatten ihren Spaß, und für die Bundesliga-Kicker war es eine weitere willkommene Bewegungseinheit vor toller Kulisse. Welchen Spaß sie an diesem Spiel hatten, zeigte sich auch an der Art und Weise, wie die Tore herausgespielt wurden. Dreimal Hofmann, Immobile sowie Maruoka, Reus, Stenzel und Castro erzielten die weiteren Treffer für den BVB. Als das „Team Gold“ in der Schlussphase mit allen Männern auf dem Feld war und der BVB nach Immobiles verletzungsbedingtem Ausscheiden (Schlag auf den Fuß) nur noch zu zehnt agierte, fiel der Ehrentreffer – dennoch nicht.

◀ (Quelle bvb.de)



Alexander Leipold posiert
mit Marco Reus

Im Team Gold, betreut von Heiner Brand als Trainer, spielten:

- ▶ Beachvolleyball: Olympiasieger Jonas Reckermann
- ▶ Behindertensport/Ski Alpin: Paralympicsieger Gerd Schönfelder
- ▶ Eisschnelllauf: WM-Dritter Patrick Beckert
- ▶ Eisschnelllauf: Nachwuchstalente Pedro Beckert
- ▶ Fechten: Europameister Richard Hübers
- ▶ Handball: EHF-Pokal- und DHB-Pokalsieger Silvio Heinevetter
- ▶ Judo: EM-Dritter Christophe Lambert
- ▶ Kanu: Olympiasieger Sebastian Brendel
- ▶ Leichtathletik/Zehnkampf: Olympia-Zweiter Frank Busemann
- ▶ Nordische Kombination: Olympiasieger Eric Frenzel
- ▶ Ringen: Weltmeister Alexander Leipold
- ▶ Rodeln: Olympiasieger Tobias Wendl
- ▶ Rodeln: Olympiasieger Tobias Art
- ▶ Rudern: Olympiasieger Filip Adamski
- ▶ Rudern: Olympiasieger Kristof Wilke
- ▶ Schwimmen: Weltmeister und Weltrekordler Markus Deibler
- ▶ Schwimmen/Langstrecke: Weltmeister Thomas Lurz
- ▶ Skisprung: Olympiasieger Sven Hannawald
- ▶ Snowboardcross: X-Games-Dritter Konstantin Schad
- ▶ Wasserball: Nationalspieler Moritz Schenk
- ▶ Wasserspringen: Weltmeister Patrick Hausding



Filip Adamski verabschiedet
Mats Hummels



Großer Scheck:
Hans-Joachim Watzke
und Michael Ilgner

SCHLAGFERTIGE AZUBIS

Sportlergerechte Ausbildungen bei der Daimler AG

 Von Markus Respondek

Wie geht es nach der Schule weiter, wo soll es beruflich während und vor allem nach der sportlichen Karriere hingehen? Diese Frage beschäftigt zahlreiche Leistungssportler in Deutschland, wenn der Schulabschluss bevorsteht, so auch Hamza Touba. Bereits mit 14 Jahren wechselte der Nachwuchsboxer ins Sportinternat nach Heidelberg und war dadurch eng an den Olympiastützpunkt Rhein-Neckar angebunden. Eine Förderstelle bei der Bundeswehr wäre für den gebürtigen Neusser aus rein sportlicher Sicht die einfachste Lösung gewesen. Soldat zu werden kam für den Fliegengewichtler, der 2012 nur haarscharf an der Olympiaqualifikation scheiterte, aber nicht in Frage.

Im Gespräch mit seinem Laufbahnberater am Olympiastützpunkt, Christoph Steinbach, offenbarte sich eine andere Option: eine Ausbildung bei der Daimler AG in Mannheim. Daimler sei bereits seit 2011 „Partnerbetrieb im Spitzensport“, wolle Spitzensportlern vermehrt sportlergerechte Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Touba bewarb sich für eine Ausbildung zum Industriekaufmann und bekam einen der begehrten Plätze.

Für Kerstin Tulka, seine damalige Ausbilderin am Standort Mannheim, war die Situation wie für den Athleten vollkommen neu. Um Hamza Touba weiterhin die Möglichkeit geben zu können, vor der Arbeit zu trainieren, wurde eine Sonderregelung getroffen, damit er morgens später kommen darf. „Dies musste natürlich frühzeitig unter den Kollegen kommuniziert werden, schließlich wussten diese nicht um seinen leistungssportlichen Hintergrund.“ Anfangs habe es ein paar komische Blicke gegeben, wenn er um halb zehn zur Arbeit gekommen sei. „Inzwischen hat er sich durch seine offene Art und extrem gute Teamfähigkeit zu einem echten Vorbild im

Kollegium entwickelt“, lobt Tulka die Qualitäten des Boxers, der längst bewiesen hat, dass ihm die Ausbildung auch sportlich guttut: Bei den Europaspielen in Aserbaidschan gewann der 23-Jährige mit einer starken Leistung die Bronzemedaille.

Und so profitiert auch Daimler inzwischen vom Athleten. Er gibt seinen Kollegen nicht nur Tipps in Sachen Sport und Ernährung, sondern vertritt als Sportler Werte, die in dem Unternehmen von unschätzbarem Wert sind: Teamfähigkeit, Sozialkompetenz, Leistungswille. Zudem hat er seinen Trainingspartner Eric Sokolov für das Unternehmen geworben, der neben Touba und Roman Fress einer von inzwischen drei Boxern unter den Daimler-Azubis am Standort Mannheim ist.

Dass sich die Aufnahme von Leistungssportlern in die Ausbildungsbetriebe für das Unternehmen lohnt, hat Daimler längst erkannt. Zwar bedarf es in jedem Einzelfall immer eines erhöhten Koordinationsaufwandes, etwa wenn ein Sportler kurzfristig für einen Wettkampf freigestellt werden muss, dennoch ist Simon Laubscher, der das Projekt von Untertürkheim aus koordiniert, überzeugt von dem Ausbildungskonzept. „Daimler bietet ab dem Ausbildungsjahr 2016 an allen 59 Ausbildungsstandorten in Deutschland und in insgesamt 33 verschiedenen Ausbildungsberufen die Möglichkeit der sportlergerechten Ausbildung an“, so Laubscher. Die guten Erfahrungen in Baden-Württemberg und die intensive Partnerschaft mit der Sporthilfe als deren „Nationaler Förderer“ mit der Marke Mercedes-Benz hatten diesen Schritt ermöglicht.

Durch einen engen Austausch mit den Laufbahnberatern der Olympiastützpunkte als Anlaufpunkte der Sportler in den Regionen will die Daimler AG in Sachen Ausbildung für Spitzensportler ihre Vorbildfunktion festigen. ◀



Eric Sokolov, Roman Fress und
Hamza Touba (von links nach rechts)

Vereint stärker

Teamsportförderung – ein neues Sporthilfe-Programm mit Unterstützung des Nationalen Förderers Deutsche Telekom. „**Leistungssport und Unternehmen haben eine wesentliche Gemeinsamkeit, den Wettbewerb.**“ Und für den Mannschaftserfolg ist neben der Einzelleistung vor allem die Qualität der Teamarbeit entscheidend. Allein besiegt man keine Mannschaft und besteht nicht im Wettbewerb. Auch bei der Telekom sind Teamfähigkeit und Einsatzwille entscheidende Erfolgsfaktoren. Deshalb ist die Teamförderung für uns eine logische Erweiterung der Partnerschaft mit der Sporthilfe und im Vorfeld der Olympischen Spiele in Rio ein wichtiger Schritt zur richtigen Zeit, um die olympischen und paralympischen Erfolgsaussichten zu stärken“, sagte Thorsten Langheim, Strategiechef der Deutschen Telekom, bei der Vorstellung des Programms. (Siehe auch XXL-Foto mit der Hockey-Auswahl) ◀

IN KÜRZE

- ▶ Am letzten Augustwochenende fand auf dem Land- und Golfclub Öschberghof bereits zum 26. Mal das **Sporthilfe Golf Masters** statt. Bei dem Benefiz-Golfturnier spielten rund 100 Golfer aus den Bereichen Sport, Medien und Wirtschaft in über 20 Firmen-Flights zugunsten der Förderung der Sporthilfe.
- ▶ Die **DTM** bleibt Partner der Sporthilfe. Sichtbar wird die Partnerschaft mit Aktionen im Umfeld der noch ausstehenden DTM-Rennen in Deutschland. Das Finale der Tourenwagen-Rennserie findet Mitte Oktober in Hockenheim statt.



Thorsten Langheim,
Strategiechef der
Deutschen Telekom, mit
Sporthilfe-Vorstandschef
Michael Ilgner

Die Briefmarkenserie „Für den Sport 2015“

Wenn Sie Interesse an den Briefmarken haben, wenden Sie sich bitte an die Sporthilfe-Philatelie:
Telefon: 069/67803-54
Telefax: 069/67803-53
E-Mail: info@sporthilfe-philatelie.de
www.sportbriefmarken.de

Wir danken allen Käufern und Sammlern der Sportbriefmarken für die Unterstützung unserer geförderten Athleten.



Stiftung Deutsche Sporthilfe
Otto-Fleck-Schneise 8
60528 Frankfurt am Main



Gutes tun
Mit Briefmarken helfen





VIELE OFFENE TÜREN

BESONDERE BEGEGNUNG IN BERLIN:

Mentor Andreas Busemann trifft den frischgebackenen Weltmeister Alexander Nobis, dem er schon seit über einem Jahr mit Rat und Tat zur Seite steht

Alexander Nobis gewann im Juni bei der Weltmeisterschaft im Modernen Fünfkampf in Berlin gemeinsam mit Marvin Dogue Staffel-Gold. Der Berliner wird bereits seit 2008 von der Deutschen Sporthilfe unterstützt, 2012 wurde er in die Nachwuchselite-Förderung aufgenommen. Auch um seine berufliche Zukunft kümmert sich der Maschinenbau-Student frühzeitig und hat durch das Mentorenprogramm der Deutschen Sporthilfe und der Stiftung Initiative Werte Stipendium seit über einem Jahr einen persönlichen Mentor an seiner Seite. Andreas Busemann ist Vorstand Produktion bei der DB Fernverkehr AG. Die Heim-WM nutzte der 25-Jährige auch, um seinem Mentor die Faszination seiner Sportart hautnah zu präsentieren und so auch etwas zurückzugeben, für den Rat und für die Zeit, die sich der vollbeschäftigte Manager immer wieder für ihn nimmt. ►



- **Seit rund einem Jahr gibt es das Mentor-Mentee-Paar Busemann/Nobis: Wie gestaltete sich das erste Treffen, wie hat sich die Zusammenarbeit seither entwickelt?**

Busemann: Natürlich erinnere ich mich ans erste Treffen. Wir haben uns in einem Café in Berlin getroffen. Alex war mir sofort sympathisch, ein offener Typ, unkompliziert und ein interessanter Gesprächspartner.

Nobis: Ich war vor dem Treffen sehr aufgeregt, das hat sich aber schnell gelegt. Herr Busemann war äußerst freundlich und sehr an meiner Person und meinem Sport interessiert. Diesem sehr positiven ersten Eindruck folgten dann mehrere weitere Treffen im nächsten Jahr. Er gab mir einen tollen Einblick in sein berufliches Leben, ich habe Herrn Busemann primär meinen Alltag und meine Situation als Leistungssportler erklärt.

Als Leistungssportler hattest du vor der WM schwere Zeiten, musstest dich nach einer Verletzung erst wieder zurückkämpfen. Jetzt gibst du so ein starkes Comeback und holst direkt mit Marvin den WM-Titel. War das eine Überraschung für euch oder habt ihr auf den großen Wurf geschielt?

Nobis: Das war eine Riesenüberraschung für uns beide. Wir wussten, dass wir als Team gut harmonieren, hatten uns aber keine konkrete Platzierung vorgenommen. Durch meine Verletzung hatte ich die Qualifikation für einen Start im Einzel über den Weltcup leider auslassen müssen und konnte nur in der Staffel starten. Wir wollten uns in der Staffel vor der heimischen Kulisse dann gut präsentieren und ich denke, das ist uns gelungen.

Herr Busemann, Sie sind sehr sportbegeistert, das war auch Ihre Motivation, sich innerhalb des Mentorenprogramms zu engagieren. Wie haben Sie den Gewinn des WM-Titels Ihres Mentees miterlebt?

Busemann: Ich habe den strahlenden Alex nach dem Wettkampf plötzlich in den Nachrichten vor der Kamera gesehen. Ich habe mich riesig gefreut und ihm natürlich sofort zu diesem Sensationssieg gratuliert.



Die WM in Berlin war wieder Anlass für ein Treffen. Worüber wurde mehr geredet: Sport oder Beruf?

Nobis: Dieser Termin stand ganz im Zeichen des Sports. Ich hatte hier die Gelegenheit, Herrn Busemann hautnah zu zeigen, was es bedeutet, Moderner Fünfkämpfer zu sein.

Busemann: Natürlich stand diesmal der Sport im Vordergrund. Alex hat mir die Wettkämpfe gezeigt. Aber auch das anstehende Praktikum von Alex war Thema.

Ein Praktikum?

Nobis: Das Studium erfordert ein Vorpraktikum, welches ich im Herbst absolvieren möchte. Herr Busemann hatte mir netterweise seine Hilfe angeboten. Zusammen haben wir eine gute Lösung gefunden.

Busemann: Für den Abschluss eines Ingenieur-Studienganges gehören Berufspraktika zwingend dazu. Hier kann ich durch mein Netzwerk unterstützen.

Du hast auch im Unternehmen deines Mentors ein paar Tage hospitiert und in das Arbeitsleben bei der DB Fernverkehr in Frankfurt reingeschnuppert. Wie war die Erfahrung im Unternehmen deines Mentors?

Nobis: Es war überwältigend! In den Stunden, die ich bei ihm im Büro dabei sein durfte, gab es einen Termin nach dem anderen, alle mit völlig unterschiedlichen Inhalten. Nur eines hatten all diese Termine gemeinsam: Herr Busemann musste bei jedem Einzelnen am Ende eine Entscheidung treffen, die mitunter große finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen oder das Personal hatte. Das war sehr beeindruckend! Ich durfte bei fast allen Gesprächen teilnehmen und ein Gefühl dafür bekommen, was es bedeutet, ►

**» Wir sprechen viel über Dinge
wie Ethik in der Führung
und Verantwortung des Unternehmens.
Genauso sprechen wir aber auch über
Familie und andere Dinge. «**

Andreas Busemann



» Für mich ist dieser Mehrwert fast nicht in Worte zu fassen. «

Alexander Nobis



- Entscheidungsträger zu sein. Aber mir wurde auch klar, wie langwierig die Umsetzung großer Projekte ist und dass die ganz alltäglichen Sorgen und Probleme auch im Berufsleben nicht aufhören.

Was hast du sonst noch bei deinem Mentor gelernt?

Nobis: Ich habe mitbekommen, wie durchgeplant das Leben eines Vorstandes ist, nahezu jede Minute des Tages ist akribisch durchorganisiert. Außerdem sind mir die oft angesprochenen Parallelen eines Spitzensportlers und einer Führungspersönlichkeit im Beruf wieder sehr deutlich geworden.

Busemann: Ich versuche Alex gerade die Themen, die in keinem Lehrbuch stehen, im professionellen Umfeld zu vermitteln. Dabei bleibt es immer bei einem Rat oder einer Empfehlung. Entscheiden muss Alex selbst – das tut er auch. Wir sprechen viel über Dinge wie Ethik in der Führung und Verantwortung des Unternehmens. Genauso sprechen wir aber auch über Familie und andere Dinge.

Was können Sie von Ihrem Mentee lernen?

Busemann: Alex muss als Leistungssportler sehr diszipliniert sein, und er plant auf ein langfristiges Ziel hin. Das gilt

für meine Funktion gleichermaßen. Über diese Parallelen tauschen wir uns aus und können beide voneinander lernen. Für mich ist es spannend zu sehen, wie ein Sportler mit Rückschlägen wie z. B. Verletzungen umgeht.

Alex, du hast dich für das Mentorenprogramm beworben, um Tipps für den Berufseinstieg und erste Einblicke in die Arbeit großer Unternehmen zu bekommen. Wie hat sich deine Vorstellung vom Berufseinstieg oder auch von potenziellen Arbeitsfeldern in den vergangenen zwölf Monaten verändert? Weißt du schon ungefähr, wo du langfristig beruflich hin möchtest?

Nobis: Meine Vorstellung des Berufseinstiegs wurde durch das Mentorenprogramm gefestigt. Ich werde nach Abschluss meines Maschinenbau-Bachelors an der TU Berlin höchstwahrscheinlich an gleicher Universität meinen Master in Produktionstechnik anschließen. Langfristig sehe ich mich im Bereich der Prozessoptimierung.

Herr Busemann, wo sehen Sie Alex' berufliche Zukunft?

Busemann: Ich bin fest davon überzeugt, dass Alex sein Maschinenbaustudium erfolgreich absolvieren wird. Danach stehen ihm viele Türen offen. Vielleicht geht es dann auch in einen Konzern, aber das muss Alex entscheiden.

Welchen persönlichen Mehrwert gibt das Mentorenprogramm?

Nobis: Für mich ist dieser Mehrwert fast nicht in Worte zu fassen. Ich profitiere zum einen von der beruflichen Erfahrung von Herrn Busemann, habe einen Ansprechpartner und nicht zuletzt auch die Möglichkeit der Weiterbildung, zum Beispiel über Praktika.

Busemann: Mir macht es Spaß, Alex sportlich begleiten zu dürfen, und ich hoffe, ihm im Gegenzug beruflich einige Hilfestellungen und gute Ratschläge geben zu können.



◀ **Sporthilfe-Ansprechpartner für Athleten:**
Florian Dubbel, Telefon 069/67803420



Kontaktlinsen für geförderte Sportler

So findest Du einen Augenoptiker/
Augenarzt, der Dich mit Kontakt-
linsen versorgt:



Gehe im Internet auf www.klx.de und gib dort Deine Postleitzahl ein. Kontaktlinsenexperten, die mit diesen beiden Logos gekennzeichnet sind, versorgen Dich kostenfrei mit Kontaktlinsen.



Augenoptiker/Augenärzte mit diesem Logo haben die Hightech-Kontaktlinse DreamLens im Programm.

Wenn Du keinen Experten in Deiner Nähe findest, ruf direkt bei MPG&E an und sprich mit Lühs Möller; er wird Dir weiterhelfen.

Tel. +49 (0)4322 750-500

DREAM-SPORT-LENS

Der Sporthilfe-Service-Partner MPG&E hat etwas Besonderes für Dich: Kontaktlinsen, die Du in der Nacht trägst und morgens wieder vom Auge nimmst. Danach siehst Du trotzdem scharf – den ganzen Tag lang und ganz ohne Sehhilfe.

Die Kontaktlinse heißt „DreamLens“

und ist eine sogenannte orthokeratologische Kontaktlinse, die in Deutschland seit mehr als zehn Jahren von vielen Sportlern getragen wird. Informationen zu den Hightech-Kontaktlinsen und allen anderen MPG&E-Angeboten für Sportler findest Du unter www.dreamlens.de oder www.mpg.de.



Deutsche
Sporthilfe

Service-Partner

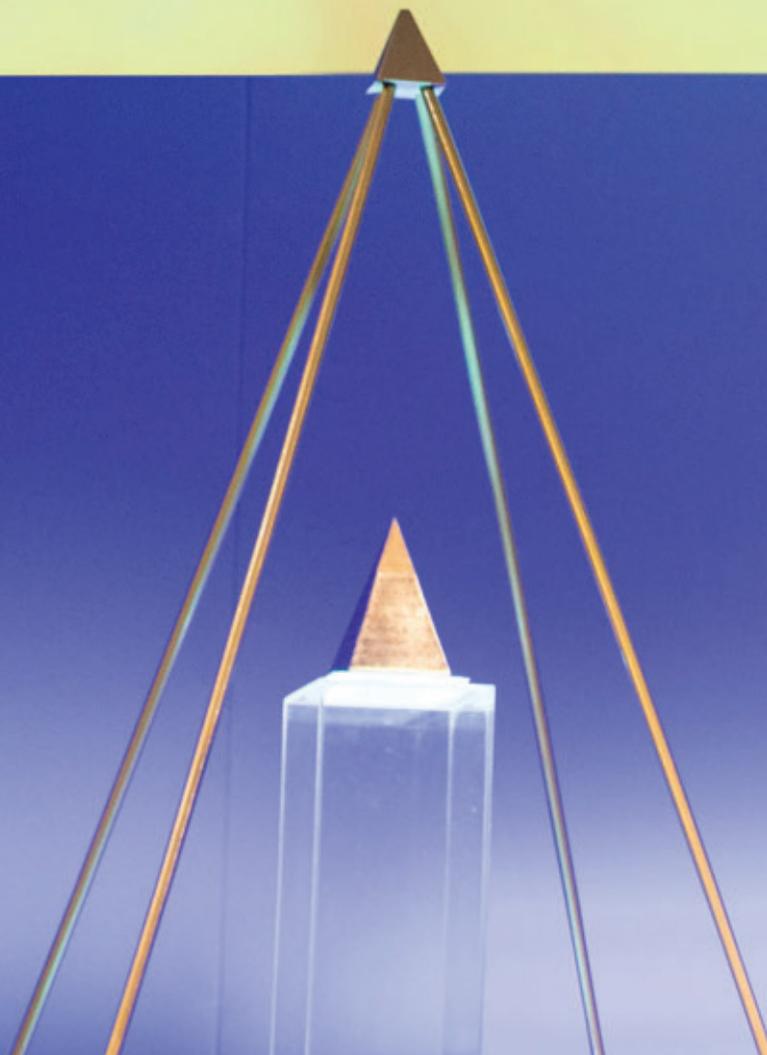


MPG&E

Kontaktlinsen. Professionell.

STRAHLENDER STERN

Joachim Löw hat für seine sportlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Leistungen in der Handelskammer Hamburg die **GOLDENE SPORTPYRAMIDE 2015** erhalten





Es gibt Ereignisse, nach denen man später einmal gefragt wird mit der Frage: „Wo warst du, als . . . ?“ Kategorie Mondlandung oder Mauerfall, also. Für das kollektive Bewusstsein der Bundesbürger spielen zwei Augenblicke eine große Rolle, die mit der Sportart Fußball zu tun haben.

Der erste fand 1954, vor 61 Jahren, statt, als Helmut Rahn die deutsche Fußballnationalmannschaft in Bern zur Weltmeisterschaft schoss – und die noch junge Bundesrepublik damit zugleich vom Kriegstrauma befreite. Das anschließende Wirtschaftswunder gestaltete sich beispiellos.

Die WM-Titel 1974 und 1990 sollen nicht unterschlagen werden – aber der andere historische Augenblick kam am 13. Juli des vergangenen Jahres, als um 23.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit Mario Götze in Rio de Janeiro zum 1:0 gegen Argentinien traf und nicht bloß die deutsche Mannschaft, sondern das ganze Land zum vierten Mal zum Weltmeister machte.

Der vierte Stern für „Die Mannschaft“ – er war identitätsstiftend und hat bis heute eine unvergleichliche Strahlkraft. Nie haben mehr Menschen zugeschaut an den Bildschirmen. Nie hat das Land mehr über Tugenden, über Führung und Verantwortung diskutiert. Ein Verdienst von Joachim Löw, dem Bundestrainer.

Medien suchten nach dem Bezug zwischen dem WM-Erfolg und der Lage der gesamten Nation oder zumindest der Wirtschaft. „Vorbild Deutschland“ lautete der Titel der Wirtschaftszeitung „Handelsblatt“ – mit Joachim Löw als ganzzeitigem Titelfoto. Manche Formulierung mag im Überschwang etwas zu groß geraten sein, aber: Teamgeist, Nachwuchsförderung, Zielfokussierung. Das ist die Weltmeisterstrategie von Bundestrainer Joachim Löw, die sich auch die Wirtschaft als Vorbild nehmen kann. Eine Kombination aus Emotionalität und Rationalität hilft auch Unternehmen. Gemeinsam sind wir stärker als im Alleingang – diese Botschaft kann jeder mitnehmen aus

» Die Goldene Sportpyramide verkörpert gesellschaftliche Nachhaltigkeit und verdeutlicht die Kraft des Sports, zwei Eigenschaften, die für uns als Unternehmen ebenfalls von enormer Wichtigkeit sind. Durch Ihren Führungsstil, Herr Löw, und Ihre Spielphilosophie ist die deutsche Fußballnationalmannschaft zum Botschafter eines modernen, weltoffenen und sympathischen Deutschlands geworden. Sie sind die ‚S-Klasse‘ unter den Trainern. «

Laudator Ola Källenius,
Mitglied des Vorstands der Daimler AG

dem Sommer vor einem Jahr. Harte Arbeit statt Inszenierung, Ausdauer, Freude am Tun, im richtigen Moment alles aus sich herausholen – so kann jeder Einzelne, jedes Unternehmen über sich hinauswachsen.

Das deutsche Spiel verkörperte viele Eigenschaften, die das Deutschland-Bild prägen: Leidenschaftlicher Einsatz, diszipliniertes Teamwork, technisches Können, taktisches Geschick. Gezeigt wurden auch Akribie, Fleiß, Willen, Ehrgeiz und, besonders hervorzuheben und in diesen Tagen sehr bedeutsam für Deutschland, Toleranz. Die Kreativität des Einzelnen muss eingebunden werden in ein großes Ganzes. Klare Strukturen, feste Führung, ein guter Plan, aber auch individuelle Freiheit haben die Weltmeister so stark gemacht. In jeder erfolgreichen Mannschaft gibt es Verlierer: jene, die auf der Bank sitzen. Joachim Löw aber hat es geschafft, dass sich auch die Ersatzspieler als unentbehrlicher Teil des Teams fühlten. Das war ein ►



Die Mannschaft und der Triumph von Rio

Ola Källenius (Vorstand Daimler AG/links) und Bundesjustizminister Heike Maas mit dem Star des Abends



Joachim Löw

(Jahrgang 1960)

ERFOLGE ALS TRAINER

- ▶ Weltmeister 2014
- ▶ WM-Dritter 2010, 2006
- ▶ EM-Zweiter 2008
- ▶ EM-Halbfinale 2012
- ▶ Österreichischer Meister 2002 mit dem FC Tirol Innsbruck
- ▶ Finalist im Europapokal der Pokalsieger 1998 mit dem VfB
- ▶ DFB-Pokalsieger 1997 mit VfB Stuttgart

AUSZEICHNUNGEN

- ▶ Deutscher Medienpreis (2015)
- ▶ Ehrenbürger Schönau (2014)
- ▶ Namensgeber für Schönauer Stadion (2014)
- ▶ FIFA-Trainer des Jahres 2014
- ▶ Fußballtrainer des Jahres 2014
- ▶ Silbernes Lorbeerblatt (2010, 2014)
- ▶ Bundesverdienstkreuz (2010)
- ▶ Bambi (2010)



Werner E. Klatten, der Aufsichtsratschef der Sporthilfe, heißt Löw willkommen

Chronik der Würdigung

- 2014 - Jochen Schümann
- 2013 - Willy Bogner
- 2012 - Henry Maske
- 2011 - Heide Ecker-Rosendahl
- 2010 - Katarina Witt
- 2008 - Stefanie Maria Graf
- 2007 - Heiner Brand
- 2006 - Franz Beckenbauer
- 2005 - Ingrid Mickler-Becker
- 2005 - Max Schmeling
(posthum und ehrenhalber)
- 2004 - Roland Matthes
- 2003 - Manfred Garmar
- 2002 - Uwe Seeler
- 2001 - Rosi Mittermaier-Neureuther
- 2000 - Hans Günter Winkler

Seit dem Jahr 2000 wird bei der Benefiz-Gala „Goldene Sportpyramide“ eine herausragende Sport-Persönlichkeit für ihr Lebenswerk geehrt. Kriterien für die Nominierung sind neben dem sportlichen Erfolg vorbildliche Leistungen im gesellschaftlichen und im beruflichen Bereich. Die Sporthilfe vertritt die Überzeugung, dass der Spitzensport auf die Entwicklung im Breitensport und auf unsere Gesellschaft positiv wirken kann, wenn er über besondere Vorbilder verfügt.

Den mit der Ehrung verbundenen Preis in Höhe von 25.000 Euro reicht der Preisträger an ein Projekt im Sport weiter, Joachim Löw wählte ein Integrationsprojekt für junge Migranten. Die Verleihung gehört zu den Kernaufgaben des Stiftungsrates der Deutschen Sporthilfe.

Award-Sponsor war dieses Jahr Mercedes-Benz, Novomatic ist Event-Sponsor, adidas begleitet die „Hall of Fame des deutschen Sports“.



- ▶ Trumpf dieser Auswahl ohne Diven und Starallüren. Füreinander statt gegeneinander, Kooperation statt Einzelaktionen. Leistung, Fairplay, Miteinander – das ist das Leitmotiv der Deutschen Sporthilfe. Das Nationalteam hat dieses Motto gelebt.

Der Weg zu diesem Titel war nicht immer gradlinig – aber in Krisen Entschlossenheit und Widerstandskraft, aber auch Lernfähigkeit zu zeigen, wie Löw in über einem Jahrzehnt beim DFB, das zeichnet eine Führungskraft aus. Wer seine Werte nach außen vertritt, wird als Vorbild wahrgenommen. Eine Mischung aus Selbstbewusstsein und Demut verleiht Autorität und hebt einen automatisch in eine Vorbild- und Führungsrolle.

Die Mannschaft von Joachim Löw hat sich zu Recht Respekt erworben. Ganz besonders hat die zurückhaltende Art, mit der die deutsche Mannschaft den sensationellen 7:1-Sieg gegen Brasilien gefeiert hat, das Ansehen im Ausland positiv geprägt. Sieger mit Bodenhaftung. Ohne Arroganz und Überheblichkeit.

Schöner Effekt für uns alle: Wenn die Menschen glauben, dass es aufwärtsgeht, kann das die ökonomische Stimmung positiv beeinflussen. Es entsteht ein sich selbst verstärkender Effekt. Der Beleg dafür stammt schon aus dem Jahr 2006. Damals, während der als „Sommermärchen“ bezeichneten Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland, wurden Bundesbürger in einer repräsentativen Studie zu ihrer wirtschaftlichen Situation und ihren Erwartungen befragt. Mit jedem Erfolg der deutschen Mannschaft, die am Ende den dritten Platz belegte, verbesserten sich auch die Werte der Umfrage. Man sollte den motivierenden, inspirierenden Euphorie-Effekt nicht über-, aber auch nicht unterschätzen.

Die Marke Deutschland wirkte im Sommer 2014 cool, entspannt, vergnügt, leicht, begeistert, und das ist auch

» Ich fühle mich sehr geehrt, diese Auszeichnung entgegennehmen zu dürfen, die Liste der bisherigen Preisträger ist beeindruckend. Sie ist für mich und den gesamten DFB zugleich auch Ansporn, neben den ehrgeizigen sportlichen Zielen auch weiterhin unserer gesellschaftlichen Rolle gerecht zu werden, die wir mit der Nationalmannschaft haben. Wir stehen für Offenheit, Hilfsbereitschaft, Fairness, Toleranz, Vielfalt, Integration, Respekt. Und gegen Gewalt und Fremdenhass. Wir wollen ein guter Botschafter für Deutschland in der Welt sein – auf, aber auch neben dem Platz. «

Preisträger Joachim Löw

das Verdienst von Joachim Löw. Das Land spiegelt sich gerne in seiner Nationalmannschaft, die letztlich unsere Republik in all ihrer Vielfalt darstellt.

Joachim Löw, der als Trainer zuvor schon Engagements im Ausland hatte, gilt als ideales Gesicht auch des sozialen Engagements des deutschen Fußballs, das zum Großteil über die DFB-Stiftung Sepp Herberger, die DFB-Stiftung Egidius Braun, die DFB-Kulturstiftung sowie die Bundesliga-Stiftung erfolgt. Darüber hinaus setzt sich die Nationalmannschaft unter Löw für Projekte ein: In Brasilien förderte sie mit 4,1 Millionen Euro ein SOS-Kinderdorf, in Sri Lanka wurde mit Geldern eines Benefizspiels nach dem verheerenden Tsunami im Dezember 2004 im Januar 2009 ein „DFB Youth Center of the German Nationalteam“ finanziert, der für Kinder Lehranstalt und Fußball-Schule zugleich ist. Joachim Löw engagiert sich darüber hinaus privat als prominenter Unterstützer des Kinderhilfswerks Plan International.

TEAM bedeutet, das hat Hans-Dieter Hermann, der Psychologe der Nationalmannschaft, so gesagt: Tue Etwas Außergewöhnliches Miteinander. Das ist dem Preisträger der „Goldenen Sportpyramide“ 2015 perfekt gelungen. ◀

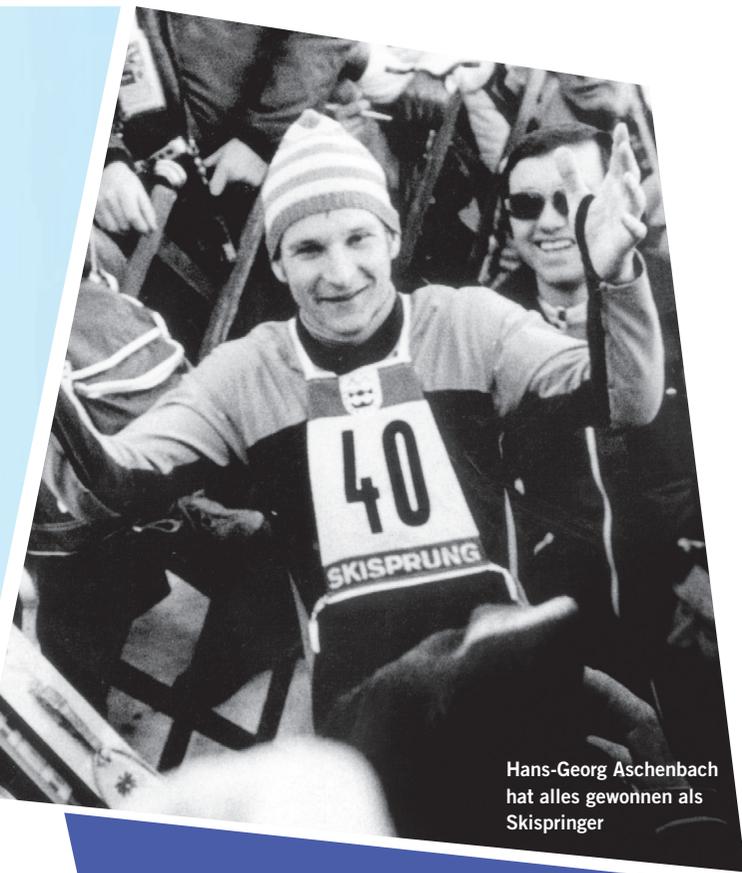
Hall of Fame des deutschen Sports

MAGISCHE MOMENTE für die Ewigkeit



Festliche Stimmung, erst auf der Bühne und später bei der Party: Die Neuaufnahmen Michael Stich, Michael Groß, Anja Fichtel und Hans-Georg Aschenbach mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Ole Schröder, der den erkrankten Bundesinnenminister vertrat





Hans-Georg Aschenbach
hat alles gewonnen als
Skispringer

» Ich bin überwältigt, vierzig Jahre nach Ende meiner Karriere mit großen Sportpersönlichkeiten der Gegenwart wie Joachim Löw auf eine Stufe gestellt zu werden. Jetzt beginnt mein drittes Leben.«

Hans-Georg Aschenbach

Sportgeschichte haben die fünf neuen Mitglieder der „Hall of Fame des deutschen Sports“ geschrieben, und sie eint der Gewinn von olympischem Gold: Anja Fichtel (Fechten), Hans-Georg Aschenbach (Skispringen), Boris Becker (Tennis), Michael Groß (Schwimmen) und Michael Stich (Tennis), Namen, die für Sternstunden ihrer Sportarten stehen.

Die im Jahr 2006 von der Stiftung Deutsche Sporthilfe initiierte „Hall of Fame des deutschen Sports“ ist ein Forum der Erinnerung an Menschen, die durch ihren Erfolg im Wettkampf oder durch ihren Einsatz für Sport und Gesellschaft Geschichte geschrieben haben. Dazu gehören Athleten und Trainer ebenso wie Funktionäre und Gestalter. Die „Hall of Fame des deutschen Sports“ soll dazu beitragen, die mehr als hundertjährige Geschichte des deutschen Sports und seiner Persönlichkeiten im Gedächtnis zu bewahren und Diskussionen darüber anzuregen.

Die Vorschläge für die Wahl 2015 wurden von den drei Partnern und ideellen Trägern der „Hall of Fame des deutschen Sports“ gemeinsam erstellt: Deutscher Olympischer Sportbund, Verband Deutscher Sportjournalisten und Stiftung Deutsche Sporthilfe. Mit dem Preisträger der „Goldenen Sportpyramide“ 2015, Fußball-Bundestrainer Joachim Löw, gehören der „Hall of Fame des deutschen Sports“ nun 86 Persönlichkeiten an.

Held, Opfer, Mahner

Das Leben Hans-Georg Aschenbachs (geboren 1951) ist vom Gewinn aller wichtigen Titel im Skispringen – Olympiasieg, Weltmeister, Gesamtsieger der Vierschanzentournee – genauso gekennzeichnet wie vom innerlichen Kampf mit dem DDR-System und der Flucht in den Westen im Jahr 1988. „Euer Held. Euer Verräter“, heißt der Titel seiner 2012 veröffentlichten Autobiografie.

Nachdem er 1973 Skiflug-Weltmeister geworden war, holte er sich zum Jahreswechsel 1973/74 den Gesamtsieg bei der Vierschanzentournee. 1974 wurde Aschenbach, der für den Armeesportklub Vorwärts Oberhof antrat, Weltmeister von der Normal- sowie der Großschanze und zum Sportler des Jahres der DDR gewählt. Bei den Olympischen Spielen 1976 in Innsbruck gewann er die Goldmedaille von der Normalschanze.

Nach der sportlichen Laufbahn promovierte der DDR-Vorzeigesportler zum Militärarzt und machte politisch Karriere: Aschenbach war SED-Mitglied, Delegierter des Parteitags und Mitglied des DDR-Friedensrates. Doch seine Einstellung zum System bröselte, Aschenbach war offenbar innerlich zerrissen. In einem F.A.Z.-Interview vom Dezember 2011 blickt er zurück und kritisiert die Instrumentalisierung des Sports: „Der Mensch Aschenbach . . . wurde als Jugendlicher dem System unterworfen, sein ▶

Der siebzehnjährige
Leimener – Becker
nach dem ersten Sieg
in Wimbledon 1985



- Körper dazu befähigt, tausende Male seine Seele von den Schanzen dieser Welt mit in die Tiefe zu reißen. Er wurde in die Medizinische Kommission des Welt-Skiverbandes entsandt, daraus aber von der Stasi-Führung zurückgezogen, nachdem er 1987 während eines Ungarn-Urlaubs einem Nürnberger Kind, also aus dem Westen, in akuter Lebensgefahr half. Er wurde ein Jahr später . . . zum Mannschaftsarzt der Skispringer bestimmt und mit der Erarbeitung sportartspezifischer Dopingpläne beauftragt.“ Seine Lebensgeschichte hat Aschenbach, der als Athlet zwangsgedopt wurde, zu einem wichtigen Mahner gemacht.

Bum-Bum-Boris

Boris Becker ist der erfolgreichste deutsche Tennisspieler und löste 1985 mit seinem Wimbledon-Sieg einen Tennis-Boom in Deutschland aus. In 15 Jahren als Profi von 1984 bis 1999 gewann er sechs Grand-Slam-Turniere und feierte insgesamt 64 Turniersiege.

Bis heute ist Boris Becker nach dem Vier-Satz-Sieg (6:3, 6:7, 7:6, 6:4) über den Südafrikaner Kevin Curren mit 17 Jahren der jüngste Wimbledon-Sieger. Ein Jahr später, 1986 im Finale gegen den Tschechoslowaken Ivan Lendl, triumphierte er erneut auf dem Rasen des bedeutendsten Tennisturniers. Im Jahr 1989 siegte er gegen den Schweden Stefan Edberg zum dritten Mal im Finale. Vier weitere Male erreichte Becker das Finale seines erklärten Lieblingsturniers im Londoner Stadtteil. Bei den anderen Grand Slams gelangen ihm drei Siege: 1989 bei den US Open in New York sowie 1991 und 1996 bei den Australian Open in Melbourne.

Zu den weiteren herausragenden Erfolgen in seiner Karriere zählen der dreimalige Gewinn der ATP-Weltmeisterschaft der acht besten Spieler der Weltrangliste in den Jahren 1988 (damals „Masters“), 1992 und 1995 sowie der Olympiasieg 1992 in Barcelona im Doppel mit Michael Stich. In den Jahren 1988 und 1989 führte Boris Becker die deutsche Mannschaft zum Sieg im Davis Cup.

Beckers offensives Spiel brachte ihm zu Karrierebeginn den Namen „Bum-Bum-Boris“ ein, und er war Namensgeber weiterer Wortschöpfungen wie „Becker-Hecht“ (ein im Hechtsprung geschlagener Volley) oder „Becker-Faust“ (geballte Hand nach Punktgewinn). Viermal wurde Boris Becker zum Sportler des Jahres gewählt (ein Rekord, den er sich in Westdeutschland mit Michael Groß teilt) und 2003 in die International Tennis Hall of Fame aufgenommen. Seit Ende des Jahres 2013 arbeitet er als Trainer des serbischen Weltranglistenbesten Novak Djokovic, der unter Beckers Regie unter anderem die Grand Slams 2014 sowie 2015 in Wimbledon und 2015 in Melbourne gewonnen hat. ►

HEIN WEG NACH HAMBURG 2024

 Hall of Fame
des deutschen Sports



Hamburger Talente auf dem Weg nach oben: Johannes B. Kerner im Gespräch mit Teve Knüppel (Rudern), Emily Kerner (Hockey) und Ramon Klenz (Schwimmen)



Henry Maske im Mercedes me Store am Hamburger Ballindamm, der im September zum „Sportstudio“ wurde

» 1988 haben Anja Fichtel, Michael Groß und ich unsere Olympiasiege noch für unterschiedliche Staaten gewonnen, die Bundesrepublik und die DDR, obwohl wir eine Nation sind. Ich freue mich sehr, dass wir nun, 25 Jahre nach der Wiedervereinigung, gemeinsam in der ‚Hall of Fame des deutschen Sports‘ vertreten sind. «

Henry Maske



» Ich habe das Gefühl, wir hinken im internationalen Vergleich ein wenig hinterher. Wir brauchen im deutschen Sport neue Strukturen, neue Konzepte und frische, junge Leute, um Schwung reinzubringen. Da wäre Olympia als Antrieb ideal. «

Anja Fichtel

Die Beste auf der Planche

Mit den beiden Olympiasiegen 1988 in Seoul im Einzel und mit der Mannschaft, ihren fünf WM-Titeln und insgesamt 14 Medaillen bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften ist Anja Fichtel eine der erfolgreichsten Fechterinnen weltweit und gilt als bisher erfolgreichste deutsche Vertreterin auf der Planche.

Im Alter von 17 Jahren ging Anja Fichtel 1985 in Barcelona nach dem Titelgewinn mit der deutschen Florettmannschaft als jüngste Fechtweltmeisterin in die Sportgeschichte ein. Drei Jahre später bescherte vor allem sie dem deutschen Fechtsport bei den Olympischen Spielen in Seoul/Südkorea eine Sternstunde: Mit Gold im Einzel (Silber und Bronze gewannen damals die Mannschaftskolleginnen Zita Funkenhauser und Sabine Bau) sowie Gold mit der Mannschaft avancierte Anja Fichtel zum Star des olympischen Fechtturniers. Den olympischen Medaillensatz der Athletin vom Fecht-Club Tauberbischofsheim vervollständigten Silber und Bronze mit der deutschen Mannschaft bei den Spielen 1992 in Barcelona und 1996 in Atlanta. Für große Aufmerksamkeit sorgte, dass sie die Silbermedaille 1992 nur sechs Wochen nach der Geburt ihres ersten Kindes gewann.

Als mündige Athletin scheute Anja Fichtel Kritik an ihrem langjährigen Förderer und „Fecht-Papst“ Emil Beck nicht und erwog 1996 kurzzeitig, für Österreich anzutreten. 1997 beendete sie ihre Karriere. Sieben Jahre später flirtete sie mit einem Comeback, kehrte aber nicht mehr auf die internationale Fechtbühne zurück. Heute ist sie Nachwuchstrainerin in Tauberbischofsheim.

Der Albatros

Als dreimaliger Olympiasieger, viermaliger Sportler des Jahres und fünfmaliger Weltmeister ist Michael Groß einer der erfolgreichsten deutschen Schwimmer. Groß stellte in seiner von 1980 bis 1991 dauernden internationalen Karriere zwölf Weltrekorde auf und hielt zeitweise vier Bestmarken, was bis dahin nur dem US-Amerikaner Mark Spitz gelungen war.

Aufgrund seines Schwimmstils im Schmetterling und wegen seiner großen Arm-Spannweite von 2,13 Metern bei 2,01 Meter Körpergröße gab ihm 1983 ein Journalist der französischen Sportzeitung L'Équipe den Spitznamen „Albatros“. Ebenso legendär ist, wie der TV-Reporter Jörg Wontorra Groß bei den Olympischen Spielen 1984 mit den Worten „Flieg, Albatros, flieg“ anfeuerte. In Los Angeles siegte der für den Ersten Offenbacher Schwimmclub antretende Athlet jeweils in Weltrekordzeit über 200 Meter Freistil und 100 Meter Schmetterling, gewann zudem zwei Silbermedaillen und wurde ein

internationaler Sportstar. Vier Jahre später in Seoul gewann Groß Gold über 200 Meter Schmetterling sowie Bronze mit der 4 × 200 Meter-Freistilstaffel.

Zu seinen olympischen Erfolgen gesellen sich fünf Gold-, fünf Silber- und drei Bronzemedailles bei Weltmeisterschaften sowie 13 Titel bei Europameisterschaften. Im Jahr 1980 verhinderte der Olympiaboykott des Westens einen Start des damals 16-Jährigen in Moskau. Die Siegeszeit des Schweden Pär Arvisson über 100 Meter Schmetterling unterbot Groß damals fast zur gleichen Zeit im kanadischen Toronto. Parallel zur Sportkarriere studierte er Germanistik, Politik- und Medienwissenschaften und promovierte 1994. Er ist selbständiger Unternehmer.

Hamburger Vorzeigesportler

Michael Stich war 1991 nach Cilly Aussem, Boris Becker und Steffi Graf der vierte deutsche Tennisspieler, der im Einzelwettbewerb des Turniers von Wimbledon triumphierte. Während seiner Karriere überzeugte er nicht nur mit Siegen auf allen Belägen, sondern ebenso mit sozialem Engagement. Schon 1994 gründete Michael Stich die nach ihm benannte gemeinnützige Stiftung, die sich für HIV-infizierte, HIV-betroffene und an AIDS erkrankte Kinder einsetzt.

In der Hoch-Zeit des deutschen Tennissports betrat der Elmshorner im Jahr 1991 die Bühne, besiegte im Wimbledon-Finale ausgerechnet Boris Becker (6:4, 7:6, 6:4) und wurde zum Sportler des Jahres gewählt. Stich war auch ein hervorragender Doppelspieler, gewann 1992 an der Seite des US-Amerikaners John McEnroe Wimbledon und zusammen mit Boris Becker bei den Olympischen Spielen in Barcelona die Goldmedaille. 1993 führte er das deutsche Team zum Davis-Cup-Sieg, wurde in Frankfurt ATP-Weltmeister und beendete die Saison als Weltranglistenzweiter.

Er gewann als bisher einziger Deutscher sämtliche bedeutende Turniere in seiner Heimat. Seine Karriere beendete er 1997 in Wimbledon mit der Halbfinalteilnahme. Dem deutschen Tennissport ist er heute als Direktor des Traditionsturniers am Hamburger Rothenbaum, das er selbst 1993 gewinnen konnte, verbunden.

Für die Arbeit seiner Stiftung, die 2014 ihr 20-jähriges Bestehen feierte, hat Michael Stich viele Ehrungen erhalten. Es konnten bereits mehr als drei Millionen Euro an betroffene Kinder weitergeleitet werden. Neben der persönlichen Hilfe engagiert sich die Michael-Stich-Stiftung in der Präventionsarbeit an Schulen. ◀

» **Hamburg hat ein tolles Konzept. Aber die Leidenschaft kann nur der Sport selbst transportieren, das schaffen weder die Politik noch die Wirtschaft. «**

Michael Stich



Michael Stich als Becker-Bezwinger und Wimbledon-Triumphator 1991

» **Es braucht einen langen Atem, um mit einer Olympiabewerbung das Ziel zu erreichen. Die Hamburger müssen ihr Herz in die Bewerbung legen, dann hat die Stadt viele Trümpe in der Hand. «**

Michael Groß

Michael Groß begeisterte 1984 Los Angeles und die Welt





NAME:
Ferdinand Tille
GEBOREN:
8. Dezember 1988
SPORTART:
Volleyball
GRÖSSTE ERFOLGE:
WM-Dritter 2014
Sieger Europaspiele 2015
DVV-Pokalsieger

**Nach WM-Bronze und Gold bei den Europaspielen in Baku:
Wie hoch schätzt du die Chancen für eine EM-Medaille ein?**

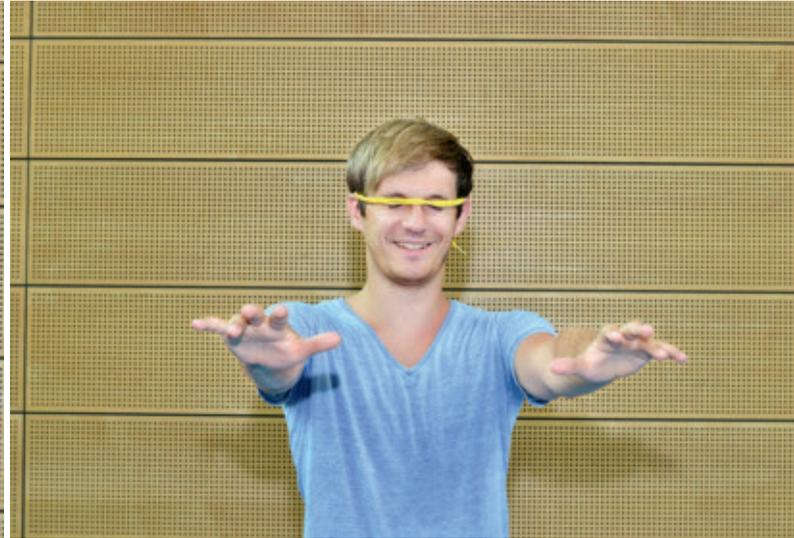
**BITTE JETZT
BLOSS KEINE
GROSSEN WORTE,
FERDINAND TILLE**



Was motiviert dich?



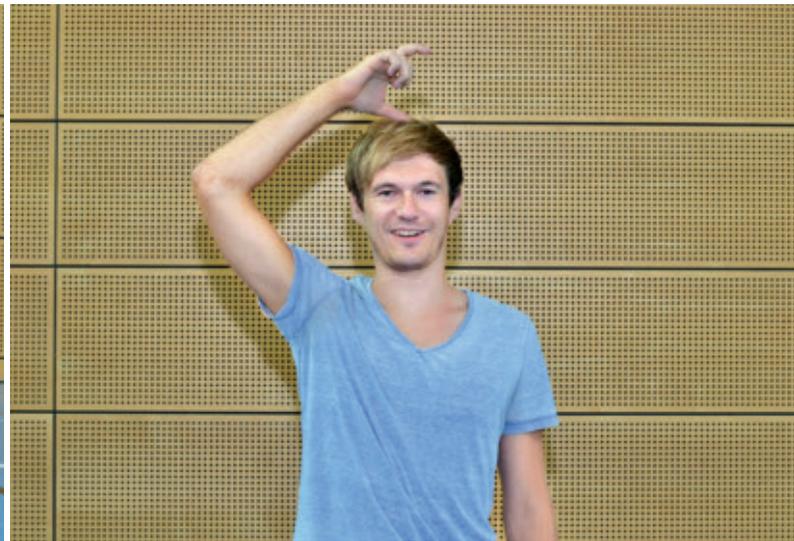
**Bei diesem Sport bleibe ich
im TV immer hängen!**



**Das Haarband: Mode-Accessoire
oder zwingend notwendig?**



**Wenn du nicht gerade
Volleyball spielst . . .**



**Welche Eigenschaft
hättest du gerne?**



**Was ist eine besondere Fähigkeit
von Volleyballspielern?**



**Jochen Schöps ist der „sanfte Killer“ –
wie beschreibst du deine Rolle im Team?**



ICH TEILE MIT VIELEN DEN TRAUM VON GOLD IN RIO

MARTIN KAYMER richtet seinen Plan für das kommende Jahr ganz auf Olympia aus

Sie sind Kooperationspartner der Deutschen Sporthilfe, was steckt dahinter?

2016 ist Golf wieder im Olympia-Programm. Ich hatte schon länger daran gedacht, mich über mein eigenes Spiel hinaus im olympischen Sport zu engagieren. Und da passt die Deutsche Sporthilfe als die Förderinstitution für Talente und Spitzenathleten im deutschen Sport sehr gut. Mit dieser Kooperation möchte ich wie mit meiner eigenen Martin Kaymer Helianthus Stiftung etwas zurückgeben und anderen Talenten und Sportlern, die über weniger Möglichkeiten verfügen, Perspektiven aufzeigen. Sport verbindet und vermittelt uns Werte für das Leben, so wurde auch ich durch den Sport positiv geprägt. Sport ist ein großer Teil meines Lebens und hat mich zu dem Menschen gemacht, der ich heute bin. ▶

2

► **Welche Bedeutung hat Olympia, hat das olympische Turnier für Sie?**

Ich teile mit vielen den Traum von Gold, und meine Begeisterung für die Olympischen Spiele will ich auch durch die Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthilfe zum Ausdruck bringen. Ich hoffe, nächstes Jahr in Rio dabei zu sein und richte meine Pläne auf das olympische Turnier im August 2016 aus. Ich habe das Bild von Dirk Nowitzki 2008 in Peking noch gut in Erinnerung, wie er die deutsche Olympiamannschaft anführt. Den Einmarsch der Nationen und das Leben im Olympischen Dorf mitzuerleben, das ist ein Lebenstraum von mir. Das eigene Land als Sportler bei diesem Weltereignis zu vertreten, das hat in meinen Augen eine andere Dimension als jedes andere Golfturnier.

3

Käme eine Olympia-Medaille an einen Major-Erfolg heran?

Definitiv ja. Die Möglichkeit, ein Major zu gewinnen, gibt es viermal im Jahr. Die Olympischen Sommerspiele finden nur alle vier Jahre statt. Ein Traditionsturnier, beispielsweise die British Open, zu gewinnen, ist ein unbeschreibliches Gefühl, mit solch einem Sieg kann man sich an der Spitze des Golfsports etablieren. Bei Olympia ist es aber noch einmal ganz anders, man spielt nicht nur für sich selbst, sondern für sein Land, das man vor der Welt vertritt. Wer bei den Spielen gewinnt, siegt nicht nur für sich selber, sondern für seine ganze Nation. Das ist sicherlich das Größte, was ein Sportler erreichen kann. Dadurch wird der Druck natürlich noch etwas größer sein. Ob man es dann schafft oder nicht, eine Medaille zu gewinnen, das ist dann eine andere Frage, aber das Ziel gibt es auf jeden Fall. Ich denke schon lange darüber nach. Im Kopf findet die Vorbereitung schon irgendwie statt.

4

Ryder Cup 2022 und Olympische Spiele 2024 in Deutschland – das würde Ihnen gefallen?

Das wäre super. Deutschland hat bewiesen, wie hervorragend wir sportliche Großereignisse ausrichten

können. Der Ryder Cup in Bad Saarow und das Olympische Turnier in Hamburg würden auch die Popularität des Golfsports sicherlich stärken. Golf wird als Leistungssport in Deutschland noch nicht ausreichend geschätzt. Von der Intensität, mit der Talente und Profis arbeiten, von der zeitlichen und finanziellen Belastung, die schon Nachwuchsspieler auf sich nehmen müssen, hat kaum jemand Kenntnis. Was das betrifft, ist Golf in Deutschland

noch eine Nischensportart. Dabei braucht unser Sport mit seinen athletischen und mentalen Ansprüchen den Vergleich mit anderen olympischen Sportarten nicht zu scheuen. Wir brauchen wie viele Sportarten den zusätzlichen Schub durch Olympia.

5

Zu olympischen Sportarten gehören auch Doping-Kontrollen und ein Meldesystem für Athleten – wie gehen Sie damit um?

Generell halte ich es für wichtig und richtig, egal in welcher Sportart, dass gleiche Bedingungen für die Athleten geschaffen werden – dazu gehören heute eben auch Kontrollen. Dem muss man sich stellen.

6

Kennen Sie die Historie von Golf? 1900 und 1904 war es schon olympische Disziplin.

Ich wusste, dass Golf olympisch war, aber wer nun die Goldmedaillen gewonnen hat, da bin ich überfragt.

7

Sie sind ein Weltstar, was bedeutet Heimat für Sie?

Ich bin Deutscher, und ich freue mich immer nach all den Reisen und Turnieren nach Hause nach Mettmann zu kommen. Wenn Sie darauf anspielen: Die deutsche Nationalhymne in Rio zu hören, würde mich wahnsinnig stolz machen. ◀

MARTIN KAYMER

Alter: 30

(Geburtstag: 28. Dezember 1984)

Wohnort: Düsseldorf

Trainingsstandort: Scottsdale, Arizona

Wechsel ins Profilager: 2005; mit 10 Jahren stand er zum ersten Mal auf einem Golfplatz (GC Mettmann)

Erfolge: ► 2008 gelang mit zwei Turniersiegen auf der European Tour der internationale Durchbruch. ► 2010 gewann er mit der PGA Championship als zweiter Deutscher überhaupt ein Major-Turnier. ► Bei den Accenture Matchplay Championship im Februar 2011 Aufstieg an die Spitze der Weltrangliste. Damit war er 2011 mit 26 Jahren der bis dahin zweitjüngste Weltranglistenerste. ► Zweiter Major-Titel bei der US Open 2014.

» Bei Olympia spielt man nicht nur für sich selbst, sondern für sein Land, das man vor der Welt vertritt.«



MEHR ALS GOLD

BUNTES OLYMPIA. Hamburg hat kürzlich beim IOC offiziell die Bewerbung um die Spiele 2024 angemeldet. Wir haben Olympia-Impressionen von emadeus-Mitgliedern zusammengestellt (Teil 2)



OLE BISCHOF

Judo, Olympiasieger 2008, Olympiazweiter 2012, Vizepräsident des DOSB

„Es gab tatsächlich den Moment als Nachwuchssportler, in dem ich den Traum von Gold ausgesprochen habe. 1988 habe ich mir den olympischen Judo-Wettkampf in Seoul angeschaut. Marc Meiling aus Deutschland hat im Halbschwergewicht die Silbermedaille gewonnen, und alle um mich herum waren absolut begeistert. Ich kannte Marc von unserem gemeinsamen Training und war etwas enttäuscht, dass es ‚nur‘ Silber geworden ist. Damals fragte ich meinen Vater, ob ich selbst eines Tages die Goldmedaille gewinnen könnte. Er klopfte mir auf die Schulter und sagte: ‚sicher‘. 20 Jahre später habe ich genau das gemacht. Gold in Peking war mein absolutes Highlight. Ich habe den Moment und die Siegerehrung sehr genossen. Die Atmosphäre bei den Olympischen Spielen ist einzigartig und ganz speziell.“



ZITA FUNKENHAUSER

Fechten; als Sportlerin war sie bei drei Olympischen Spielen, als Zahnärztin im Deutschen Haus bei zwei, 2008 in Peking und 2012 in London. Team-Gold 1984 und 1988

„Als Sportlerin hat mich Olympia eindeutig mehr geprägt. Natürlich hat man da eine Brille auf, ist total auf den Wettkampf konzentriert und hat für das Äußere keinen Sinn. Aber das Olympische Dorf ist wirklich ein Schmelztiegel, da gibt's kein Arm und Reich, kein Schwarz und Weiß. Für die Völkerverständigung kann man sich kaum Besseres vorstellen. Als Zahnärztin im Deutschen Haus war ich so etwas wie Zuschauerin. Das ist auch schön, aber nicht vergleichbar. Wer selbst erlebt hat, wie es ist, eine Goldmedaille zu gewinnen, sie überreicht zu bekommen, und dazu dann die Nationalhymne erklingt, der weiß, welch großartige Gefühle die Sportlerinnen und Sportler in diesen Minuten begleiten.“





NATASCHA KELLER

Hockey, Olympiasiegerin 2004, deutsche Fahnen-trägerin bei der Eröffnungsfeier 2012 in London

„Olympia ist so vielschichtig, spannend, anstrengend, unvorhersehbar. Man fliegt da hin, mit dem Team, und im Bauch rumort es vor Aufregung. Man weiß nicht, was einen erwartet, wie das Dorf ist. Und dann ist es eben - bunt in vielerlei Hinsicht. Es ist die große Kunst, ein Maß zu finden, zwischen Konzentration und der Begeisterung für das gesamte deutsche Team oder andere Athleten.“



KLAUS WOLFERMANN

Speerwerfen, Olympiasieger 1972 in München

„Ganz München war fasziniert von der Idee, die eigene Stadt als gastfreundlich und offen zu präsentieren. Bei den ersten Spatenstichen zum Stadionbau klebten die Leute am Bauzaun, jeden Stein wollten sie sehen, erleben, wie hier Großes entsteht. Für mich waren es die vollendeten Spiele.“





MICHAEL GROSS

Schwimmen, dreimaliger Olympiasieger 1984 und 1988

„Olympiagold war für mich ein Ziel für eine Saison, nicht meine Lebensvision. Jeder Mensch kann in seinem Leben ja verschiedene Ziele haben, ich nenne das mein ‚Zielhaus‘. Die verschiedenen Ebenen, in denen man sich in seinem Leben bewegt, haben in diesem Haus verschiedene Räume mit unterschiedlichen Zielen. Dieses Haus besteht bei mir ganz sicher nicht nur aus einem einzigen Raum, sondern aus vielen Zimmern mit unterschiedlichen Zielen. Meine Lebensvision aber ist bis heute Pilot. Das hat mich immer fasziniert und ist sozusagen der Dachboden dieses Hauses. Fliegen begeistert mich einfach – egal ob im Helikopter, Segelflieger oder Doppeldecker. Für mich blieb es immer eine Lebensvision, die positiv belegt ist – auch, wenn ich mir den Traum von der Pilotenausbildung nicht erfüllen konnte. Dann gibt es Lebensphasen. Das Schwimmen war eine davon – eine Lebensphase mit verschiedenen Abschnitten, in denen ich konkret auf etwas hingearbeitet habe. Das waren zweimal die Olympischen Spiele. An sechs Tagen meines Lebens konnte ich Olympiasieger werden. Dreimal hat es geklappt, dreimal nicht.“



DENISE RUTSCHMANN (GEB. KLECKER)

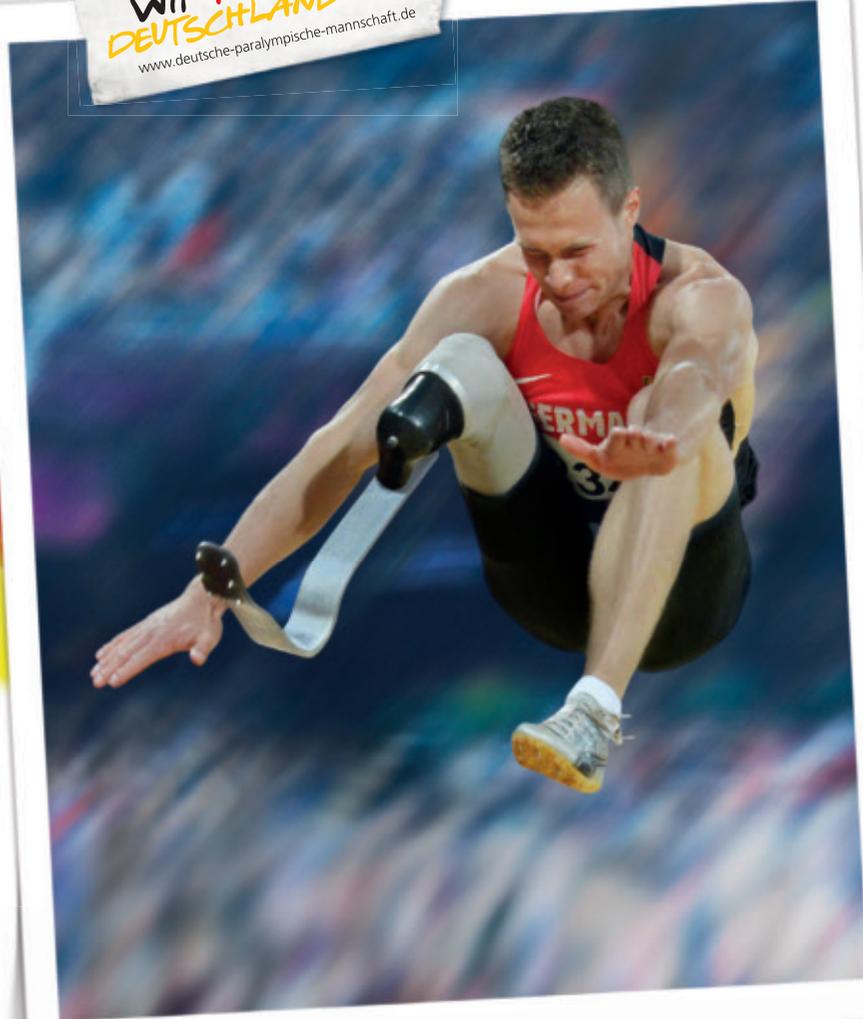
Hockey, Olympiasiegerin 2004

„Als ein Teil der „Wundertüte von Athen“ (2004) weiß ich genau, dass Olympische Spiele sportlich Höhen und Tiefen haben können, aber eins ist sicher, die „16 days of glory“ sind von einer unbeschreiblichen Faszination. Das muss man selbst erlebt haben. Die Spiele faszinierten mich schon als Kind am Fernseher. Später, als ich dann selbst in die Fußstapfen der Hockeydamen trat, die olympisches Silber in Los Angeles (1984) und Barcelona (1992) gewonnen hatten, gab es ein klares Ziel: einmal auf dem Olymp stehen. Ich habe etliche nationale und internationale Erfolge in meiner Karriere feiern dürfen, aber es gibt einen ganz besonderen Titel, dem man keinem Sportler mehr nehmen kann: ein Olympiasieg. Aber nicht alleine eine Medaille macht die Faszination von Olympia aus, das ist weit mehr. Hier treffen sich Menschen aus der ganzen Welt. Es ist ein Fest des Friedens. Hier trifft man Freunde, die man vorher nicht kannte. Feiert miteinander. Geht respektvoll miteinander um. Hier gibt es keinerlei Hürden von Nationalität, Hautfarbe, Sprache, Religion u. Ä. Ich habe es zum Glück nie anders erlebt. Für mich verbinden die Spiele Menschen miteinander, und das mit einer unglaublichen Magie: It's magic!

Als Spielerin habe ich dies zweimal miterleben dürfen, und ich würde mich sehr freuen, wenn diese faszinierenden, magischen 16 Tage auch bald in Deutschland gefeiert werden – in einer Stadt, die ich mag: Hamburg. Und vielleicht sind die Olympischen Spiele dann auch wieder bis zum 26. August. Was gäbe es Schöneres, als mit allen Wundertüten von Athen gemeinsam das zwanzigjährige Gold-Jubiläum im Hockey-Olympiastadion von Hamburg zu feiern?



WIR FÜR
DEUTSCHLAND
www.deutsche-paralympische-mannschaft.de



„Klar habe ich schon mal etwas in den Sand gesetzt – einen Weltrekord.“

Markus Rehm | Weltrekord Weitsprung – 8,29 m



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Herzlichen Dank an unsere Top Team Partner

Allianz 





WILLKOMMEN IN DER WORLD OF SPORTS

Informationen, Kontakte, gute Unterhaltung
und Golf beim **SPORTHILFE-PARTNERTREFFEN**
BEI ADIDAS IN HERZOGENAURACH

 Von Oliver Kauer-Berk

Der Gang über das weitläufige Firmengelände erinnert viele Gäste an ihre Studienzeit. Junge Menschen stehen in Grüppchen zusammen und lachen einander zu, sie sitzen im Gespräch vertieft auf Treppen und Bänken, oder sie gehen zielstrebig über wiesengesäumte Wege zum nächsten Gebäude. Bäume spenden Schatten, Holzbrücken führen über kleine Teiche. Wer ein wenig länger hinschaut, der erkennt jedoch, dass die leger gekleideten jungen Frauen und Männer ein klein wenig älter als Studenten sein dürften. Auch der Tennisplatz mit den beeindruckend hart aufschlagenden Spielern würde vermutlich nicht vor einer Mensa stehen. Und auffallend viele Leute tragen hier Klamotten mit drei Streifen. Die Campus-Atmosphäre der „World of Sports“ von adidas ist gewollt. Hier sind 4000 der weltweit 50.000 Mitarbeiter des

Dax-Konzerns tätig, sie kämen aus mehr als 70 Nationen und seien im Schnitt 31 Jahre alt, informiert Günter Weigl, Senior Vice President Global Sports Marketing & Brand Relations. „Ein junges Team für eine junge Zielgruppe.“

Hinter Weigl ist die Botschaft „adidas welcomes“ an die Wand projiziert. Er begrüßt an diesem Tag für sein Unternehmen rund 50 Managerinnen und Manager der vielen anderen Partner der Deutschen Sporthilfe in der „World of Sports“. Es ist das dritte Treffen dieser Art, in den Jahren vorher hatten in Frankfurt PwC und die Lufthansa die Gastgeberrolle übernommen. Nun also kamen Vertreter von der Arcus Sportklinik bis zur Zurich Versicherungsgruppe in Herzogenaurach zusammen. Ein Tag bei adidas, „bei der besten Sportmarke der Welt, um von uns zu erzählen und den Kontakt unter Ihnen zu befruchten“, wie Sporthilfe-Chef Michael Ilgner die Idee der Zusammenkunft umreißt.

Inmitten einer ländlichen Gegend Mittelfrankens liegt die Wiege der weltweiten Sportartikelindustrie, hier war die legendäre Dassler-Familie zu Hause und hier schlägt weiterhin das Herz der adidas-Gruppe. Auf einem ehemaligen Gelände der US-Streitkräfte errichtete das Unternehmen 1999 die „World of Sports“. Eine passende Location für das Sporthilfe-Partnertreffen, zu dem die Sporthilfe auch drei prominente Sportpersönlichkeiten eingeladen hat, um vor einem exklusiven Kreis aus dem Nähkästchen zu plaudern.



Gute und lange Partnerschaft: Günter Weigl (adidas, rechts) und Michael Ilgner



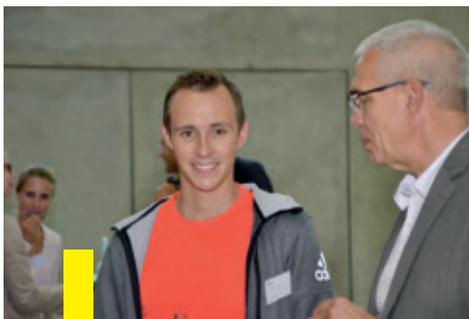
Golf-Performance: Unter fachlicher Anleitung schuf der Nachmittag bleibende Eindrücke

Drei Asse erzählen

Eine davon, Steffi Nerius, hospitierte zuletzt drei Monate lang in der Sporthilfe-Zentrale in Frankfurt und hatte dafür einen guten Grund: Die Speerwurf-Weltmeisterin von 2009 ist seit August Leiterin des Sportinternats in Leverkusen und wechselte damit nach 13 Jahren vom Trainerjob in der Behindertensport-Abteilung des TSV Bayer 04 Leverkusen an den Schreibtisch. In der Zeit bei der Sporthilfe habe sie „gelernt, ein Konzept zu schreiben, von dem ich nun hoffe, alle damit zu überzeugen“. Wieder einmal habe sie die Sporthilfe unterstützt. War es früher „die Chance, meinen Leistungssport weiterzumachen, weil ich jeden Pfennig brauchte“, ist es nun „die Chance, Berufserfahrung zu sammeln und das nötige Handwerk zu lernen“. Steffi Nerius, die der Sporthilfe seit April 2010 als Mitglied im Gutachterausschuss ehrenamtlich viel zurückgibt, weiß: „Man braucht alle Facetten der Sporthilfe-Unterstützung im Laufe der Karriere.“ ➤



Fachgespräche: Steffi Nerius zieht mühelos in ihren Bann



Vertrauter Kontakt: Eric Frenzel und Stefan Kurz (adidas)

► **Im Gegensatz zu Steffi Nerius ist Eric Frenzel**, der Olympiasieger und Weltmeister in der Nordischen Kombination, noch aktiv. Frenzel hat ein Studium aufgenommen, will Wirtschaftsingenieur werden. Er ist schon Vater und muss somit drei Baustellen unter einen Hut bekommen: Sport, Familie, Studium. Frenzel ist optimistisch und visiert Olympia 2018 in Pyeongchang, Südkorea an. Mit 26 Jahren habe er „noch Zeit, Dinge anzugehen“, und mit einem „ordentlichen Zeitmanagement und Kompromissen“ werde das schon klappen, sagt der „Champion des Jahres 2014“.

Die Duale Karriere geht weiter

Wie das Zusammenspiel von Sport und Beruf funktioniert, hat ihm Moritz Fürste vorgemacht, 30 Jahre alter Hockey-Olympiasieger von 2008 und 2012. Er befindet sich schon länger mitten in der Dualen Karriere und hat dabei auch auf der Berufsseite beachtliche Erfolge stehen. Fürste absolvierte ein duales Studium „Mediamanagement“ an der Hamburg School of Business Administration, arbeitete dabei projektbezogen für die heute unter dem Namen „thjnk“ bekannte Agenturgruppe und studierte zusätzlich Wirtschaftspsychologie, Leadership und Management. „Ein wahnsinniger Aufwand“, schaut Fürste zurück. Dank Freistellungen für Maßnahmen und mit viel Lernen unterwegs konnte er alles stemmen. Und seine Duale Karriere geht weiter. Inzwischen ist Moritz Fürste Direktor für Sportmarketing bei thjnk, mit einem flexiblen Arbeitszeitmodell. Noch wäre die 40-Stunden-Woche angesichts des vollen Hockey-Terminkalenders zu viel. Wie früher das Lernen erledigt Fürste viel Arbeit auf Reisen. Laptop und Smartphone sind immer dabei. Unterwegs arbeitet er auch an der Hamburger Olympiabewerbung mit und entwickelt beispielsweise virale Kampagnen wie die in Anleihe an die Icebucket Challenge aus dem vergangenen Sommer entstandene Aktion „Skills for Rio“. Darin geben Athleten auf unterhaltsame Art einen Einblick in ihr Können, Fußball-Weltmeister Philipp Lahm startete die Kampagne. Fürste sagt, er habe immer davon geträumt, einen fließenden Übergang vom Sport zum Beruf hinzubekommen. Agentur und Sporthilfe halfen und helfen dabei.

Golfatmosphäre schnuppern

Die Teilnehmer des dritten Sporthilfe-Partnertreffens erfuhren von den prominenten Gästen aber nicht nur Hintergrundes zu ihrer Dualen Karriere, es ging genauso um den reinen Sport. Beispielsweise als Moritz Fürste gleich zu Beginn über seine „Leidenszeit“ von sieben verlorenen Feldmeisterschaftsfinals mit dem Uhlenhorster HC berichten ►



Treff der Förderer

Wirtschaftspartner unterstützen die Sporthilfe bei der Förderung der deutschen Athleten. Zusammen mit den fünf Nationalen Förderern Deutsche Lufthansa, Mercedes-Benz, Deutsche Bank, Deutsche Telekom und Deutsche Post sowie der Bundesliga-Stiftung und der DFL Deutsche Fußball Liga als Premium-Partner gehören mehr als 20 Unternehmen und Einrichtungen zu diesem Kreis. Vertreter ihrer Fördererfamilie lädt die Sporthilfe seit drei Jahren zum Partnertreffen ein. Nach PwC und der Lufthansa war diesmal in der „World of Sports“ in Herzogenaurach Partner adidas der Gastgeber. Neben Einblicken in die Arbeit der Sporthilfe und Talkrunden mit Athleten gehört ein Aktivteil zum Format. Diesmal ging es dazu in den Golfclub Herzogenaurach.

» Ich bin es leid, zu beantworten, wie es ist, bei Olympia zu sein. Die Leute sollen es in Hamburg bald selbst erleben können.«

Hockey-Olympiasieger Moritz Fürste



Rasant: Blick hinter die Kulissen des Center of Excellence



adidas verlängert

Die adidas AG hat ihr Engagement für die Stiftung Deutsche Sporthilfe vorzeitig um weitere fünf Jahre bis Ende 2020 verlängert und begleitet weiterhin als Partner die „Hall of Fame des deutschen Sports“. Günter Weigl, Senior Vice President Global Sports Marketing & Brand Relations der adidas AG und Mitglied im Sporthilfe-Kuratorium, sagt: „Wir sehen Spitzensportler als Vorbilder, die gleichermaßen Antreiber und Mutmacher bei der Entwicklung und Förderung junger Talente sind. Die Sporthilfe fördert Athleten in über 50 verschiedenen Sportarten, die Stärkung dieser Vielfalt im Spitzensport ist ein wesentliches Element unseres Engagements.“

► musste („Ist das wirklich meine erste Frage?“). Eric Frenzel gab über seine sportlichen Ziele im nächsten Winter Auskunft. Nach dem Mittagessen in der „adidas-Mensa“, dem von einer gläsernen Hülle umgebenen Mitarbeiterrestaurant „Stripes“, ging es zum Golf-Club Herzogenaurach. Dort standen wahlweise eine kurze Golf-Runde für die Experten oder für die nicht ganz so Erfahrenen drei Stationen mit Abschlägen, Putten und Besuch des „TaylorMade Center of Excellence“ an. Letztgenannte Einrichtung des adidas-Tochterunternehmens ermittelt für Golfer aller Leistungsstufen die individuell beste Ausrüstung.

Der Programmpunkt „Golfatmosphäre schnuppern“ war voll auf der Höhe der Zeit, nachdem die Sporthilfe kurz vorher die Kooperation mit Golfstar Martin Kaymer bekanntgeben konnte: Gemeinsam sind Fundraising-Projekte wie Benefizturniere geplant, um Athleten aller Sportarten zu unterstützen. Der Golfsport kehrt 2016 in Rio in das olympische Programm zurück, dann will Kaymer mit um die Medaillen putten. Für Steffi Nerius ist das kein Thema, aber aus der Leichtathletin ist inzwischen eine passable Golferin geworden. Dabei fand sie die Sportart „anfangs nicht so spannend“. Dann allerdings habe sie „herausgefunden, dass es gar nicht so schwer ist, die Platzreife zu erreichen“. Heute schnappt sich Steffi Nerius immer öfter ihr Golfbag und startet auch bei Benefizturnieren wie dem Sporthilfe Golf Masters. An ihrem Hobby sei die Sporthilfe übrigens nicht unschuldig, enthüllt sie: „Ich bin zum Golf gekommen, weil im Gutachterausschuss alle spielen.“ ◀

Kundige Zuhörer, engagierte Teilnehmer beim dritten Partner-Treffen



GROSSES BEWIRKEN FÜR UNSEREN SPORT.

WestLotto feiert 60 Jahre
Engagement in NRW.



DEUTSCHE

ERFOLGE

BEI WELT- UND EUROPAMEISTERSCHAFTEN

27.05.2015-
06.09.2015**BADMINTON-WM (GEHÖRLOSENSPORT) IN SOFIA/BULGARIEN**

Bronze Tim Jennen, Oliver Witte (Doppel)

BOGENSCHIESSEN-WM (BEHINDERTENSORT) IN DONAUESCHINGEN/DEUTSCHLAND

Silber Vanessa Bui, Karina Granitza, Lucia Kupczyk (Team Compound)

BOWLING-WM (GEHÖRLOSENSPORT) IN BOLOGNA/ITALIEN

Gold Simon Wildenhayn (Einzel)

Silber Andreas Schwarz, Daniel Duda, Holger Vetter, Kevin Lindemann, Simon Wildenhayn (Mannschaft)

Bronze Kevin Lindemann (Master)

Bronze Daniel Duda, Holger Vetter, Sebastian Klotz (Trio)

FECHT-WM IN MOSKAU/RUSSLAND

Bronze Maximilian Hartung (Säbel Einzel)

Bronze Maximilian Hartung, Nicolas Limbach, Matyas Szabo, Benedikt Wagner (Säbel Mannschaft)

FECHT-EM IN MONTREUX/SCHWEIZ

Gold Maximilian Hartung, Richard Hübers, Matyas Szabo, Benedikt Wagner (Säbel Mannschaft)

Silber Maximilian Hartung (Säbel Einzel)

Bronze Sebastian Bachmann, Peter Joppich, Moritz Kröplin, André Sanita (Florett Mannschaft)

FUSSBALL-EM FRAUEN (GEHÖRLOSENSPORT) IN HANNOVER/DEUTSCHLAND

Silber Damen-Nationalmannschaft

HOCKEY-EM IN LONDON/GROSSBRITANNIEN

Silber Herren-Nationalmannschaft

Bronze Damen-Nationalmannschaft

JUDO-WM IN ASTANA/KASACHSTAN

Silber Karl-Richard Frey (Halbschwergewicht bis 100 kg)

Bronze Dimitri Peters (Halbschwergewicht bis 100 kg)

Bronze Luise Malzahn (Halbschwergewicht bis 78 kg)

Bronze Szaundra Diedrich, Maren Kräh, Jasmin Külbs, Luise Malzahn, Miryam Roper Yearwood, Martyna Trajdos, Laura Vargas Koch, Viola Wächter (Mannschaft)

JUDO-EM IN BAKU/ASERBAIDISCHAN

Gold Martyna Trajdos (Halbmittelgewicht bis 63 kg)

Silber Laura Vargas Koch (Mittelgewicht bis 70 kg)

Silber Luise Malzahn (Halbschwergewicht bis 78 kg)

Silber Jasmin Külbs (Schwergewicht über 78 kg)

Silber Szaundra Diedrich, Franziska Konitz, Maren Kräh, Luise Malzahn, Miryam Roper Yearwood, Martyna Trajdos, Laura Vargas Koch, Viola Wächter (Mannschaft)

Bronze Maren Kräh (Halbleichtgewicht bis 52 kg)

Bronze Ramona Brussig (Leichtgewicht bis 57 kg)

Bronze Miryam Roper Yearwood (Leichtgewicht bis 57 kg)

Bronze Szaundra Diedrich (Mittelgewicht bis 70 kg)

Bronze Sebastian Seidl (Halbleichtgewicht bis 66 kg)

Bronze Alexander Wieczerszak (Halbmittelgewicht bis 81 kg)

KANU-EM (SLALOM) IN MARKKLEEBERG/DEUTSCHLAND

Gold Hannes Aigner, Alexander Grimm, Sebastian Schubert (1er Kajak Slalom Mannschaft)

Gold Thomas Becker, Robert Behling (2er Canadier Slalom)

Silber Sideris Tasiadis (1er Canadier Slalom)

Silber Ricarda Funk, Alexander Grimm (1er Kajak Slalom)

Silber Franz Anton, Jan Benzien (2er Canadier Slalom)



Vergoldete Teamarbeit im britischen Worcester: EM-Titel und Paralympics-Qualifikation für die deutschen Rollstuhlbasketballerinnen

Katharina Molitor umringt von Fotografen nach ihrem Gold-Wurf bei der Leichtathletik-WM in Peking



KANU-WM (BEHINDERTENSPO) IN MAILAND/ITALIEN

- Gold** Tom Kiercy (KL1 Finale)
- Silber** Edina Müller (KL1 Finale)
- Bronze** Ivo Kilian (VL2 Finale)

KANU-WM (RENNSPORT) IN MAILAND/ITALIEN

- Gold** Sebastian Brendel
(1er Canadier 1.000 m)
- Gold** Sebastian Brendel
(1er Canadier 5.000m)
- Gold** Marcus Groß, Max Rendschmidt
(2er Kajak 1.000 m)
- Gold** Sabrina Hering, Steffi Kriegerstein
(2er Kajak 1.000 m)
- Silber** Tom Liebscher (1er Kajak 500 m)
- Silber** Max Hoff (1er Kajak 5.000m)
- Bronze** Stefan Holtz, Robert Nuck
(2er Canadier 200 m)
- Bronze** Sabrina Hering, Steffi Kriegerstein
(2er Kajak 200 m)
- Bronze** Tina Dietze, Franziska Weber
(2er Kajak 500 m)
- Bronze** Tina Dietze, Verena Hantl,
Conny Waßmuth, Franziska Weber
(4er Kajak 500 m)

LEICHTATHLETIK-WM IN PEKING/CHINA

- Gold** Christina Schwanitz (Kugelstoßen)
- Gold** Katharina Molitor (Speerwurf)
- Silber** Raphael Holzdeppe (Stabhochsprung)
- Silber** David Storl (Kugelstoßen)
- Silber** Cindy Roleder (100 m Hürden)
- Silber** Nadine Müller (Diskus)
- Bronze** Gesa Felicitas Krause
(3.000 m Hindernis)
- Bronze** Rico Freimuth (Zehnkampf)

LEICHTATHLETIK-EM (GEHÖRLOSENSPO) IN BYDGOSZC/POLEN

- Silber** Felicitas Merker (Siebenkampf)

MODERNER-FÜNFKAMPF-WM IN BERLIN/DEUTSCHLAND

- Gold** Lena Schöneborn (Einzel)
- Gold** Marvin Dogue, Alexander Nobis
(Staffel)
- Silber** Janine Kohlmann, Annika Schleu,
Lena Schöneborn (Mannschaft)

MODERNER-FÜNFKAMPF-EM IN BATH/GROSSBRITANNIEN

- Gold** Annika Schleu, Lena Schöneborn
(Staffel)
- Silber** Janine Kohlmann, Annika Schleu,
Lena Schöneborn (Mannschaft)
- Bronze** Lena Schöneborn (Einzel)

MOUNTAINBIKE-EM IN CHIES D'ALPAGO/ITALIEN

- Gold** Maximilian Brandl, Manuel Fumic,
Helen Grobert, Ben Zwiehoff
(Mannschaft)
- Bronze** Manuel Fumic (Cross Country)

PARATRIATHLON-WM (BEHINDERTENSPO) IN GENÈ/SCHWEIZ

- Gold** Martin Schulz (Startklasse PT4)

RADSPORT-WM STRASSE (BEHINDERTENSPO) IN NOTWIL/SCHWEIZ

- Gold** Hans-Peter Durst (Zeitfahren)
- Gold** Hans-Peter Durst (Straßenrennen)
- Gold** Andrea Eskau (Straßenrennen)
- Gold** Christiane Reppe (Straßenrennen)
- Gold** Pierre Senska (Straßenrennen)
- Gold** Michael Teuber (Zeitfahren)
- Silber** Andrea Eskau (Zeitfahren)
- Silber** Vico Merklein (Straßenrennen)
- Silber** Vico Merklein (Zeitfahren)
- Silber** Silke Pan (Straßenrennen)
- Silber** Christiane Reppe (Zeitfahren)
- Silber** Denise Schindler (Zeitfahren)
- Silber** Denise Schindler (Straßenrennen)
- Silber** Michael Teuber (Straßenrennen)
- Silber** Steffen Warias (Zeitfahren)
- Bronze** Kerstin Brachtendorf (Zeitfahren)
- Bronze** Kerstin Brachtendorf (Straßenrennen)
- Bronze** Jana Majunke (Straßenrennen)
- Bronze** Jana Majunke (Zeitfahren)
- Bronze** Dorothee Vieth (Zeitfahren)
- Bronze** Erich Winkler (Straßenrennen)

REITSPORT-EM IN AACHEN/DEUTSCHLAND

- Gold** Michael Brauchle
(Gespannfahren Vierer)
- Silber** Kristina Bröring-Sprehe
(Dressur Einzel Grand-Spezial)
- Silber** Kristina Bröring-Sprehe
(Dressur Kür Grand-Prix)
- Silber** Christian Ahlmann, Ludger
Beerbaum, Daniel Deußler, Meredith
Michaels-Beerbaum (Springreiten
Mannschaft)
- Silber** Michael Brauchle, Christoph
Sandmann, Georg von Stein
(Vierspannerfahren Mannschaft)
- Bronze** Kristina Bröring-Sprehe, Matthias
Alexander Rath, Jessica von
Bredow-Werndl, Isabell Werth
(Dressur Mannschaft)

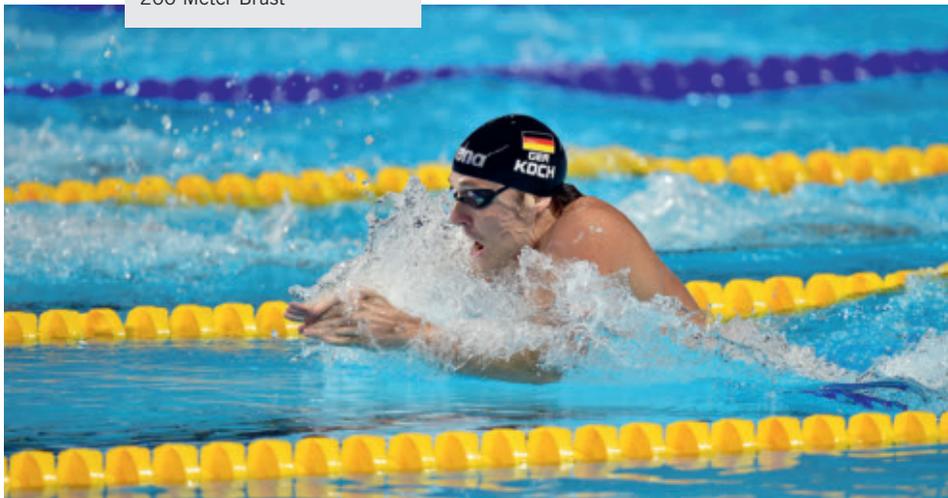
ROLLSTUHLBASKETBALL-WM IN WORCESTER/GROSSBRITANNIEN

- Gold** Damen
- Bronze** Herren

RÜDER-EM IN POZNAN/POLEN

- Gold** Anton Braun, Felix Drahotta, Malte
Jakschik, Eric Johannesen,
Maximilian Munski, Hannes Ocik,
Maximilian Reinelt, Martin Sauer,
Richard Schmidt (Achter)
- Gold** Marie-Catherine Arnold, Carina Bär,
Lisa Schmidla, Annkatrin Thiele
(Doppelvierer)
- Gold** Marcel Hacker, Stephan Krüger
(Doppelzweier)
- Silber** Marie-Louise Dräger, Finia Sturm
(Leichtgewicht-Doppelzweier)
- Bronze** Judith Anlauf (Leichtgewicht-Einer)
- Bronze** Sven Keßler, Jonas Kiltthau
(Leichtgewicht-Zweier ohne Steuermann)

Marco Koch auf dem Weg zu seinem ersten WM-Titel über 200 Meter Brust



SCHWIMM-WM (BEHINDERTENSORT) IN GLASGOW/GROSSBRITANNIEN

- Gold** Verena Schott (100 m Brust)
- Gold** Daniela Schulte (400 m Freistil)
- Silber** Daniela Schulte (100 m Freistil)
- Silber** Daniela Schulte (100 m Rücken)
- Silber** Daniela Schulte (200 m Lagen)
- Silber** Emely Telle (100 m Brust)
- Bronze** Denise Grahl (50 m Freistil)
- Bronze** Sebastian Iwanow (100 m Freistil)
- Bronze** Torben Schmidtke (100 m Brust)
- Bronze** Maike Naomi Schnittger (50 m Freistil)
- Bronze** Verena Schott (200 m Lagen)

SCHWIMM-WM IN KASAN/RUSSLAND

- Gold** Marco Koch (200 m Brust)
- Gold** Isabelle Härle, Rob Muffels, Christian Reichert (Langstrecke Team Mixed 5 km)
- Silber** Rob Muffels (5 km Langstreckenschwimmen)
- Bronze** Paul Biedermann (200 m Freistil)
- Bronze** Angela Maurer (25 km Langstreckenschwimmen)
- Bronze** Finnia Wunram (5 km Langstreckenschwimmen)
- Bronze** Annika Bruhn, Hendrik Feldwehr, Jan Philip Glania, Alexandra Wenk (4 × 100 m Lagen Mixed)

SEGEL-WM (LASER) IN KINGSTON/KANADA

- Silber** Philipp Buhl (Laser Standard)

SEGEL-EM (470ER) IN AARHUS/DÄNEMARK

- Gold** Ferdinand Gerz, Oliver Szymanski (470er)

SEGEL-EM (49ER UND 49ER FX) IN PORTO/PORTUGAL

- Gold** Maximilian Böhme, Justus Schmidt (49er)

SEGEL-EM (LASER) IN AARHUS/DÄNEMARK

- Silber** Philipp Buhl (Laser Standard)

TENNIS-WM (GEHÖRLOSENSPORT) IN NOTTINGHAM/GROSSBRITANNIEN

- Bronze** Sebastian Schäffer, Verena Fleckenstein (Mixed)

WASSERSPRINGEN-EM IN ROSTOCK/DEUTSCHLAND

- Gold** Martin Wolfram (Turm Einzel)
- Gold** Patrick Hausding, Sascha Klein (Turm Synchron)
- Silber** Tina Punzel, Nora Subschinski (3-m-Brett Synchron)
- Silber** Patrick Hausding, Maria Kurjo (Mixed 10 m Synchron)
- Bronze** Tina Punzel (3-m-Brett Einzel)
- Bronze** Stephan Feck, Patrick Hausding (3-m-Brett Synchron)

RUDER-WM IN AIGUEBELETTE/FRANKREICH

- Gold** Hans Gruhne, Lauritz Schoof, Karl Schulze, Philipp Wende (Doppelvierer)
- Gold** Lena Müller, Anja Noske, Leonie Pieper, Katrin Thoma (Leichtgewicht-Doppelvierer)
- Gold** Simon Barr, Tobias Franzmann, Felix Heinemann, Claas Mertens, Torben Neumann, Florian Roller, Tobias Schad, Can Temel, Stefan Wallat (Leichtgewicht-Achter)
- Silber** Marie-Catherine Arnold, Carina Bär, Lisa Schmidla, Annekathrin Thiele (Doppelvierer)
- Silber** Anton Braun, Felix Drahotta, Malte Jakschik, Eric Johannesen, Maximilian Munski, Hannes Ocik, Maximilian Reinelt, Martin Sauer, Richard Schmidt (Achter)
- Silber** Clemens Ernsting, Jakob Schneider, Jonas Wiesen (Zweier mit Steuermann)
- Silber** Roman Acht, Philipp Grebner, Daniel Lawitzke, Jonathan Rommelmann (Leichtgewicht-Doppelvierer)
- Bronze** Mareike Adams, Julia Lier (Doppelzweier)
- Bronze** Matthias Arnold, Jonas Kiltau (Leichtgewicht-Zweier)

SCHIESSSPORT-EM IN MARIBOR/SLOWENIEN

- Gold** Oliver Geis (25 m Schnellfeuerpistole Männer)
- Gold** Oliver Geis, Christian Reitz, Philipp Wagenitz (25 m Schnellfeuerpistole Mannschaft)
- Gold** Patrick Meyer, Pierre Michel, Christian Reitz (25 m Standardpistole Mannschaft)
- Gold** Christian Reitz (25 m Zentralfeuerpistole)

- Gold** Patrick Meyer, Pierre Michel, Christian Reitz (25 m Zentralfeuerpistole Mannschaft)
- Gold** Lisa Müller (300 m Gewehr)
- Gold** Sandra Georg, Lisa Müller, Inken Plengemeyer (300 m Gewehr Mannschaft)
- Gold** Lisa Müller (300 m Gewehr liegend)
- Gold** Jolyn Beer, Barbara Engleder, Beate Gauß (50 m Gewehr liegend Mannschaft)
- Gold** Christine Wenzel (Skeet)
- Silber** Christian Reitz (25 m Standardpistole)
- Silber** Sandra Georg, Lisa Müller, Inken Plengemeyer (300 m Gewehr liegend Mannschaft)
- Silber** Jolyn Beer, Barbara Engleder, Selina Gschwandtner (50 m Gewehr Mannschaft)
- Bronze** Barbara Engleder (50 m Gewehr)
- Bronze** Daniel Brodmeier (50 m Gewehr)
- Bronze** Andreas Löw (Doppeltrap)

SCHIESSSPORT-EM (GEHÖRLOSENSPORT) IN PILSEN/TSCHECHISCHE REPUBLIK

- Gold** Marco Baron, Colin Müller, Ingo Schweinsberg (KK 3 Stellungen Mannschaft)
- Gold** Werner Lackerbauer, (Zentralfeuerpistole)
- Silber** Marco Baron, Colin Müller, Ingo Schweinsberg (KK liegend Mannschaft)
- Silber** Werner Lackerbauer (Standardpistole)
- Bronze** Martin Böhle, Bodo Funcke, Werner Lackerbauer (Freie Pistole Mannschaft)
- Bronze** Colin Müller (KK 3 Stellungen)
- Bronze** Sebastian Herrmany, Erik Hess, Ingo Schweinsberg (Luftgewehr Mannschaft)
- Bronze** Bodo Funcke, Thomas Münchenbach (Luftpistole Mannschaft)



- KARL ADAM
- HANS-GEORG ASCHENBACH
- CILLY AUSSEM
- HELMUT BANTZ
- HANS-JÜRGEN BÄUMLER
- FRANZ BECKENBAUER
- BORIS BECKER
- BERTHOLD BEITZ
- WOLFGANG GRAF BERGHE VON TRIPS
- GRETEL BERGMANN-LAMBERT
- WILLY BOGNER
- HEINER BRAND
- HANNS BRAUN
- HUGO BUDINGER
- KARIN BÜTTNER-JANZ
- RUDOLF CARACCIOLA
- ERWIN CASMIR
- GOTTFRIED FREIHERR VON CRAMM
- WILLI DAUME
- JOACHIM DECKARM
- WILFRIED DIETRICH
- HEIDE ECKER-ROSENDAHL
- ANJA FICHEL
- BIRGIT FISCHER
- HANS FRÖMMING
- HEINZ FÜTTERER
- WILLIBALD GEBHARDT
- MANFRED GERMAR
- STEFFI GRAF
- MICHAEL GROSS
- SIR LUDWIG GUTTMANN
- RUDOLF HARBIG
- ANTJE HARVEY
- ARMIN HARY
- SEPP HERBERGER
- WILLI HOLDORF
- GUSTAV JAENECKE
- FRIEDRICH LUDWIG JAHN
- ERHARD KELLER
- BERNHARD KEMPA
- GUSTAV KILIAN
- MARIKA KILIUS
- REINER KLIMKE
- INGRID KRÄMER-GULBIN
- WILLY KUHWEIDE
- EMANUEL LASKER
- MARTIN LAUER
- HANS LENK
- WOLFGANG LÖTZSCH
- JOACHIM LÖW
- SEPP MAIER
- HENRY MASKE
- ROLAND MATTHES
- INGRID MICKLER-BECKER
- HENNER MISERSKY
- ROSI MITTERMAIER-NEUREUTHER
- GERD MÜLLER
- ULRIKE NASSE-MEYFARTH
- JOSEF NECKERMANN
- GEORG VON OPEL
- ERICH RADEMACHER
- HELMUT RECKNAGEL
- ALBERT RICHTER
- GUSTAV SCHÄFER
- MAX SCHMELING
- EBERHARD SCHÖLER
- HELMUT SCHÖN
- CARL SCHUHMAN
- JOCHEN SCHÜMANN
- ALFRED SCHWARZMANN
- WERNER SEELLENBINDER
- UWE SEELER
- RENATE STECHER
- MICHAEL STICH
- KURT STÖPEL
- HEINER STUHLFAUTH
- FRITZ THIEDEMANN
- GEORG THOMA
- BERT TRAUTMANN
- HARRY VALÉRIEN
- FRITZ WALTER
- LIESEL WESTERMANN-KRIEG
- WILLI WEYER
- HANS GÜNTER WINKLER
- KATARINA WITT
- KLAUS WOLFERMANN

www.hall-of-fame-sport.de



Deutsche
Sporthilfe

**HALL OF FAME
DES DEUTSCHEN SPORTS**

Sport schreibt Geschichte.

Die Hall of Fame des deutschen Sports ist ein Forum der Erinnerung an Menschen, die durch ihren Erfolg im Wettkampf oder durch ihren Einsatz für die Ideen des Sports Geschichte geschrieben haben.

SPORTLERGRÜSSE

AUS BRIEFEN, KARTEN, MAILS UND TWEETS
an die Deutsche Sporthilfe



Carolin Dold, Rudern

Ein riesiges Dankeschön an die gesamte Gruppe der Sporthilfe. Mit der Unterstützung wurden mir viele Tore geöffnet und ich konnte meine Saison problemlos mit einem gedankenfreien Kopf auf der Juniorenweltmeisterschaft im Rudern in Rio de Janeiro, Brasilien und der goldenen Medaille in der Tasche beenden.

Mit freundlichen Grüßen
Carolin Dold



Europeangames Baku 2015

Handwritten notes in German:

- Hanna Touban - 52kg
- Sarah Schewch - 55kg
- Kristof Sopa - 64kg
- Jasmin Sopa - 60kg
- Uzize Mykymani

Handwritten letter in German:

liebe Silvia Vida ☺
Wir wählen uns nochmal im Namen der ganzen Teams für deine Unterstützung und die Unterstützung der Sporthilfe bedanken! Ohne euch wäre das alles nicht möglich gewesen und wir hoffen, dass diesem kleinen Erfolg noch viele weitere folgen werden ☺
Viele liebe Grüße
Boris
das Team der deutschen Nation als Mannschaft ☺

Box-Nationalmannschaft

MAIL

Von: Gabriel Holzapfel
Gesendet: Mittwoch, 3. Juni 2015 11:16
An: Sporthilfe
Betreff: Re: Sporthilfe-Bewerbertraining am 30.05.2015 in Berlin

Liebe Sporthilfe!

Durch das Seminar hat sich mein Selbstbewusstsein für die duale Karriere wieder um ein vielfaches gestärkt. Genauso bin ich fasziniert von dem, was ihr leistet. Wie wir das mit „auf Augenhöhe sein“ gelernt haben am Samstag, finde ich, dass eure Leistung auch auf Spitzensportniveau ist und ihr somit alles richtig macht! <3

So muss es wohl auch sein, dass ihr uns / etwas erreicht, aber wie das schon seit Jahren passiert und vor allem sich jedes Jahr verblüffend steigert in Qualität und Modernität - darfst Du auch gerne mal wieder an alle weiteren Sporthilfemenschen in der Otto-Fleck-Schneise weitergeben. Ihr seid toll - ohne Euch wären wir immernoch „ungesehen“ und lange nicht so glücklich! :-)

Gabriel Holzapfel



Handwritten letter in German:

Liebes Team der Deutschen Sporthilfe,
das erste Jahr im Part-Time MBA Studium an der Otto Beisheim School of Management ist unglaublich schnell vergangen.
In den letzten Tagen haben wir den ersten Teil des Studiums mit einem Aufenthalt an der Columbia Business School in New York erfolgreich abschließen können. Wir haben seit August viele Eindrücke gesammelt und wertvolle Fähigkeiten für unseren professionellen Alltag lernen dürfen.
Wir möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich für die hervorragende Unterstützung der Stiftung Deutsche Sporthilfe während und ganz besonders auch nach unserer sportlichen Laufbahn bedanken.
Wir sind uns sicher, dass die Initiative „Sprungbrett Zukunft“ und das Stipendium der WHU einen richtungsweisenden Impuls für unsere berufliche Karriere haben werden.
Wir möchte die Sporthilfe und deren Sponsoren und Unterstützer ermutigen weiterhin viele Sportler über die sportliche Karriere hinaus zu fördern, um von den besonderen Charakterstärken der Sportler im beruflichen Umfeld zu profitieren.
Herzliche Grüße aus New York
Dana Glöß, Radsport und Benjamin Starke

Dana Glöß, Radsport und Benjamin Starke, Schwimmen



Offizielle Bank des

DHB

Deutscher Handballbund



Spitzenleistung verbindet

DKB-Cash

- ✓ kostenfreies Testsieger-Konto mit DKB-VISA-Card
- ✓ faire Leistungen ohne versteckte Kosten
- ✓ günstige Sporttickets im DKB-Club

Jetzt eröffnen unter DKB.de/hbl

Jetzt eröffnen und Trikot vom Lieblingsverein sichern!



DKB Deutsche Kreditbank AG



„Durch das Praktikum konnte ich weiter Gewissheit über die Karriere nach der sportlichen Karriere schaffen.“

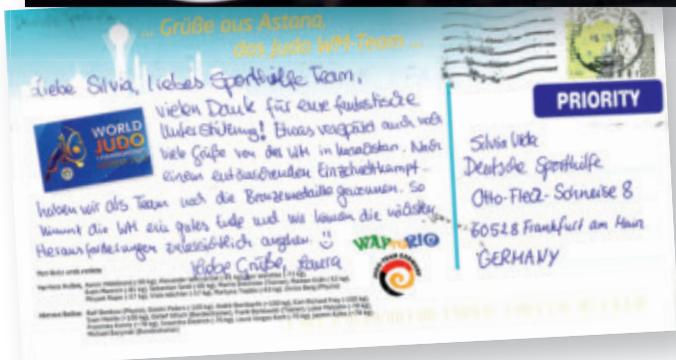
Lukas Bauer, Volleyball

Stimmen zum Kurzzeit-Praktikum bei adidas im Rahmen von „Sprungbrett Zukunft“

„Das Sport Marketing Team Central hat mich mit offenen Armen empfangen und mir am Anfang sehr geholfen, wenn ich Fragen hatte und nicht weiter gekommen bin. Ich bin sehr froh über diese Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthilfe, bei adidas mein Praktikum machen zu dürfen.“

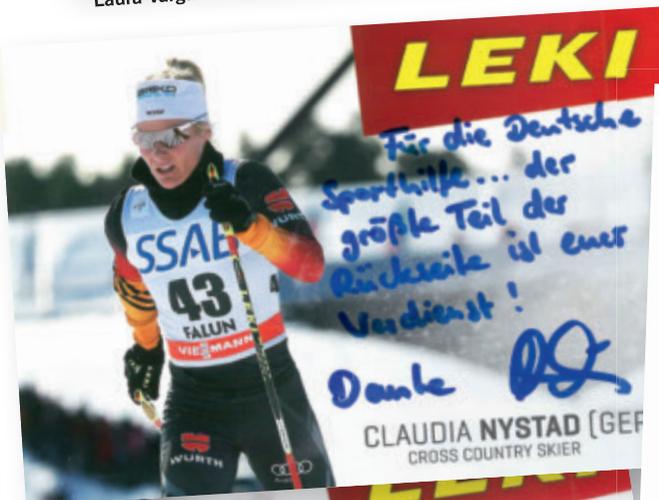
„Ich konnte mich in der Zeit meines Praktikums bestens auf die neue Saison für die deutsche Eishockey Nationalmannschaft und meine Uni Mannschaft Merrimack College (USA) vorbereiten und jede Art von Trainingstätten bei Adidas nutzen.“

Marie Delabre, Eishockey



Laura Vargas Koch, Judo

Elke Gebhardt, Radsport



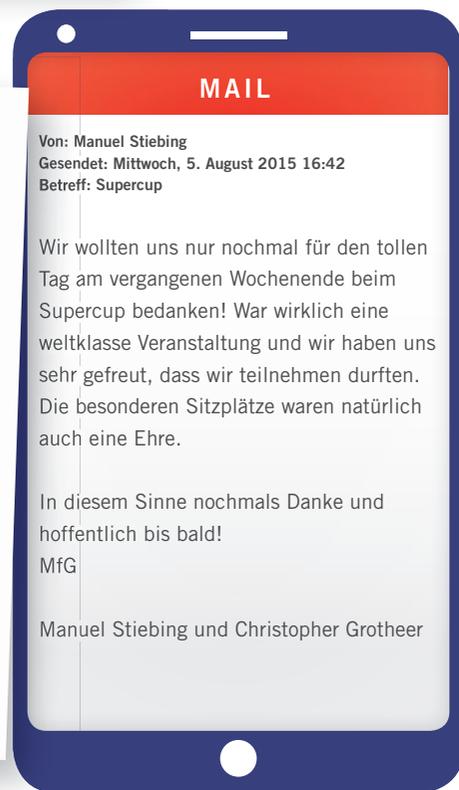
Liebes Sporthilfe-Team,
Ihr ward mein stärkstes und wichtigster Begleiter in den letzten 20 Jahren und am Ende bleibt das ewige Bedürfnis, danke zu sagen!

Ich kann nicht anders und ihr ward toll !!!

Vielen Dank für die jahrelange Unterstützung!

Claudia Nystad

Claudia Nystad, Langlauf



Von: Manuel Stiebing
Gesendet: Mittwoch, 5. August 2015 16:42
Betreff: Supercup

Wir wollten uns nur nochmal für den tollen Tag am vergangenen Wochenende beim Supercup bedanken! War wirklich eine weltklasse Veranstaltung und wir haben uns sehr gefreut, dass wir teilnehmen durften. Die besonderen Sitzplätze waren natürlich auch eine Ehre.

In diesem Sinne nochmals Danke und hoffentlich bis bald!

MfG

Manuel Stiebing und Christopher Grotheer

Manuel Stiebing und Christopher Grotheer, Skeleton, über den Nachwuchselite-Aktionstag der Bundesliga-Stiftung

1000 km Training für 49 schnelle Schritte.



Sportler brauchen Unterstützung.

Nicht erst im entscheidenden Moment des Wettkampfs, sondern schon weit im Vorfeld. Auf dem langen und mühsamen Weg der Athleten zum Erfolg. Genau hier können wir einen hilfreichen Beitrag leisten. Wir unterstützen hoffnungsvolle Talente, fördern den Behinderten- und Breitensport sowie die sportlichen Aktivitäten im eigenen Unternehmen. Und wir fliegen – höher, schneller, weiter – deutsche Teams zu den großen Sportveranstaltungen weltweit. Alles für diesen Moment.



LIEBER ZU FRÜH ALS ZU SPÄT

RÜCKTRITTE IM SPORT

 Von Joachim Mölter

Was soll man jetzt davon halten: Die Fußball-Nationalspielerin Célia Šašić beendet ihre Karriere, mit erst 27 Jahren; wenige Tage, nachdem sie bei der WM in Kanada Torschützenkönigin geworden ist; wenige Wochen, nachdem sie mit dem 1. FFC Frankfurt die Champions League gewonnen hat? Frankfurts Klubmanager Siegfried Dietrich sieht das so: „Eine außergewöhnliche Frau hat zu einem außergewöhnlichen Zeitpunkt eine außergewöhnliche Entscheidung getroffen.“

Das kann man so stehen lassen.

Man kann davon ausgehen, dass Célia Šašić sich diesen Entschluss reiflich überlegt hat: Schon vor dem Champions-League-Finale hatte sie ihren Vertrag in Frankfurt zur allgemeinen Überraschung gekündigt und ihre Zukunft offengelassen. Damals ist spekuliert worden, zu welchem Klub sie wohl wechseln will. Nun weiß man, wo sie sich ihre Zukunft vorstellt – abseits von Fußballplätzen, außerhalb von Stadien.

Erst kürzlich hat in Marcell Jansen ein Nationalspieler seine Laufbahn vor seinem 30. Geburtstag beendet; nun folgt in Célia Šašić ein weiteres Mitglied der Altersklasse U 30. Einen Trend zur Frührente von begabten Fußballern, von talentierten Sportlern generell, darf man daraus trotzdem nicht ableiten, dafür sind die Beweggründe eines jeden Rücktritts zu unterschiedlich, die Voraussetzungen zu individuell. Als Fuß-

ballerin wird man jedenfalls nicht so reich, dass man sich frühzeitig zur Ruhe setzen kann, nicht einmal als zweimalige Europameisterin, zweimalige Bundesliga-Torschützenkönigin, Champions-League-Gewinnerin und Spielerin des Jahres wie Célia Šašić. Wer nicht zur äußerst überschaubaren Elite der Spitzenverdiener des Spitzensports zählt, muss sich irgendwann einmal Gedanken machen, wie er sein Leben nach dem Sport gestalten will. Und das lieber zu früh als zu spät.

Es gibt gerade viele Beispiele von älteren Sportlern, die wegen der Olympischen Spiele 2016 in Rio noch ein Jahr an ihre Karriere dranhängen. Man ahnt, dass es bei den meisten kein glückliches Ende nehmen wird. Einigen wird man nachsagen, dass sie den rechtzeitigen Absprung verpasst haben; einige werden sich auch schwertun, in ein normales Leben zu finden. Das ist ja eine bei Athleten selten zu sehende Kunst: aufzuhören, wenn's am schönsten ist, wenn man den Spitzensportbetrieb noch mit halbwegs gesunden Muskeln, Sehnen, Bändern und Knochen verlassen kann.

Célia Šašić scheint dieses Kunststück zu gelingen. Sie wird jedenfalls nicht durch äußere Umstände zum Rücktritt gezwungen, sie hat das Ende ihrer Karriere selbst bestimmt, aus freien Stücken, ohne Not. Und das ist in der Tat außergewöhnlich. ◀

Der Autor ist Redakteur der Süddeutschen Zeitung

Telekom für Deutschland



Deutschlands Sportlerinnen und Sportler begeistern mit ihren Erfolgen. Sie brauchen jedoch Unterstützer wie die Deutsche Telekom, die ihnen den Weg nach ganz oben ermöglichen.

Fördern auch Sie die deutschen Nachwuchs- und Spitzenathleten im Rahmen der Sporthilfe-Kampagne „Dein Name für Deutschland“.

Weitere Informationen unter www.dein-name-fuer-deutschland.de

Eine Spendenaktion der Deutschen Sporthilfe.



Deutsche
Sporthilfe

Nationaler Förderer



Sport-Stipendiat des Jahres 2015: Sophia Saller Wir gratulieren zu Höchstleistung in Sport und Studium

Die Deutsche Bank und die Deutsche Sporthilfe haben zum dritten Mal den Sport-Stipendiaten des Jahres gekürt. Diese Auszeichnung wird jährlich an einen Athleten aus dem Deutsche Bank Sport-Stipendium vergeben, der neben sportlichen auch vorbildliche akademische Leistungen erbringt. Siegerin der Publikumswahl ist die Triathletin und Mathematikstudentin Sophia Saller. Die U23 Triathlon-Weltmeisterin 2014 hat Mathematik an der Universität Oxford studiert und ihren Master mit der Auszeichnung „First Class Honours“ abgeschlossen. Derzeit bereitet sie sich auf ihre Promotion in Oxford vor und geht bei Rennen der „World Triathlon Series“ mit dem Blick auf Top-Platzierungen an den Start.

Leistung aus Leidenschaft

